

2020

2021

2022

2023

2024

BERICHT

Über die Arbeit der Niedersächsischen
Landeszentrale für politische Bildung



Niedersächsische
Landeszentrale für
politische Bildung

Anmerkungen zur Sprache in diesem Bericht

Sprache formt unsere Wahrnehmung. Und Wahrnehmung formt unsere Wirklichkeit. Unsere Sprache befindet sich in ständigem Wandel. Und sie ermöglicht gesellschaftliche Veränderungen. Deshalb legt die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung großen Wert auf geschlechterbewusste Sprache in ihren Veröffentlichungen, wie in diesem Bericht. Wir nutzen hierfür verschiedene Schreibweisen, unter anderem den Unterstrich (Gender-Gap).

Mehr Infos hierzu gibt es auf unserer Website:

→ www.demokratie.niedersachsen.de/181011.html

Inhalt

Vorwort → Seite 2

01

Über die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung → Seite 4

- Auftrag und Aufbau
- Diversität
- Evaluierung

02

Angebote → Seite 18

- Politische Medienkompetenz
- Digitale Jugendbeteiligung: Pilotregionen in Niedersachsen
- Informationsangebote zu Wahlen in Niedersachsen
- App KonterBunt – Einschreiten gegen Parolen
- App Spot On – Demokratie auf der Spur

03

Veranstaltungen, Fortbildungen und mehr → Seite 40

- Tagung „Politische Bildung <3 Digitale Gesellschaft“
- Tagung „Wann? – Jetzt! Rassismuskritische politische Bildung“
- Projekt „Possible Complexities – Complex Possibilities“
- Weitere

04

Fördermittel → Seite 66

- Politische Medienkompetenz
- Politische Stiftungen

Impressum → Seite 73

Liebe Leser_innen,

in diesem Bericht informieren wir über die Arbeit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Er umfasst den Zeitraum von 2020 bis 2024.

In dieser Zeit ist vieles passiert. Wir haben die Kommunalwahlen und eine Landtagswahl in Niedersachsen mit Angeboten begleitet. Auf unseren Tagungen kamen zahlreiche Menschen, die als Fachkräfte im Bereich der politischen Bildung tätig sind, zusammen

und traten in den Austausch. Bei Netzwerktreffen und Workshops wurden Perspektiven gewechselt, neue Kontakte und Synergien geknüpft. Menschen nutzten unsere Angebote an verschiedenen Orten Niedersachsens – und entwickelten zunehmend auch Interesse an Online-Veranstaltungsformaten im digitalen Raum.

Dies alles ist ein riesiger Erfolg für unsere noch junge – erst 2017 gegründete – Institution. Und er wäre nicht möglich ohne die tollen Kooperations- und Umsetzungspartner_innen, mit denen wir die Angebote gemeinsam geschaffen haben. Bei Ihnen bedanke ich mich ganz herzlich – und freue mich zugleich auf alles, was zukünftig entsteht.

Ebenso möchte ich mich beim Team der Niedersächsischen Landeszentrale bedanken. Das Wirken unserer Institution und insbesondere die diversitätsorientierte und fachlich fundierte Entwicklung unserer Angebote basiert auf dem umfassenden Wissen, das hier verankert ist, und dem besonderen Engagement, das von den Mitarbeitenden täglich eingebracht wird.



Wenn wir auf die letzten Jahre unserer Arbeit aus der Perspektive der politischen Bildung zurückschauen, dann muss zugleich erwähnt werden: Unsere Welt verändert sich rasant. Megatrends wie Globalisierung und Digitalisierung verändern teils grundlegend die Gesellschaft, unser Zusammenleben, unsere Kommunikation und auch die Politik. Klimawandel, die Folgen der Corona-Pandemie, neue Kriege, Flucht und Migration, demografischer Wandel und Inflation – die Herausforderungen sind komplex. Zu Recht sprechen einige von einer Polykrise. Das wirkt auf viele Menschen beängstigend und weckt teilweise auch den Wunsch nach überschaubaren Verhältnissen.

Wir müssen leider beobachten: Es sind derzeit „gute“ Zeiten für diejenigen, die hieran durch die Verbreitung von Verschwörungserzählungen und mit vermeintlich einfachen Antworten und Lösungen anknüpfen wollen. Extrem rechte Strömungen und Parteien nutzen die Situation zunehmend für ihre eigenen Ziele. In Zeiten von Krisen und Verunsicherungen gelingt es ihnen besonders leicht, Ängste in der Bevölkerung zu schüren und die in der Gesellschaft bestehenden Ressentiments aufzugreifen und zu bestärken. Es sind zugleich „schwierige“ Zeiten für alle politischen Bildner_innen, die täglich versuchen, die komplexen Verhältnisse durch sachlich fundierte Informationsangebote zu erklären, die faire Diskussionsräume schaffen und Menschen für Demokratie und Mitgestaltung begeistern möchten.

Wer unter diesen komplexen Bedingungen davon ausgeht, politische Bildung könne wie eine „Feuerwehr“ in Zeiten gesellschaftlicher Krisen kurzfristige Lösungen zum Umgang mit Spaltung und Desinformation bereit haben, kann nur enttäuscht werden. Politische Bildung ist vielmehr eine Daueraufgabe: Wir verstehen sie als gemeinsames Projekt in einer pluralen, demokratisch verfassten Gesellschaft und entwickeln mit unseren

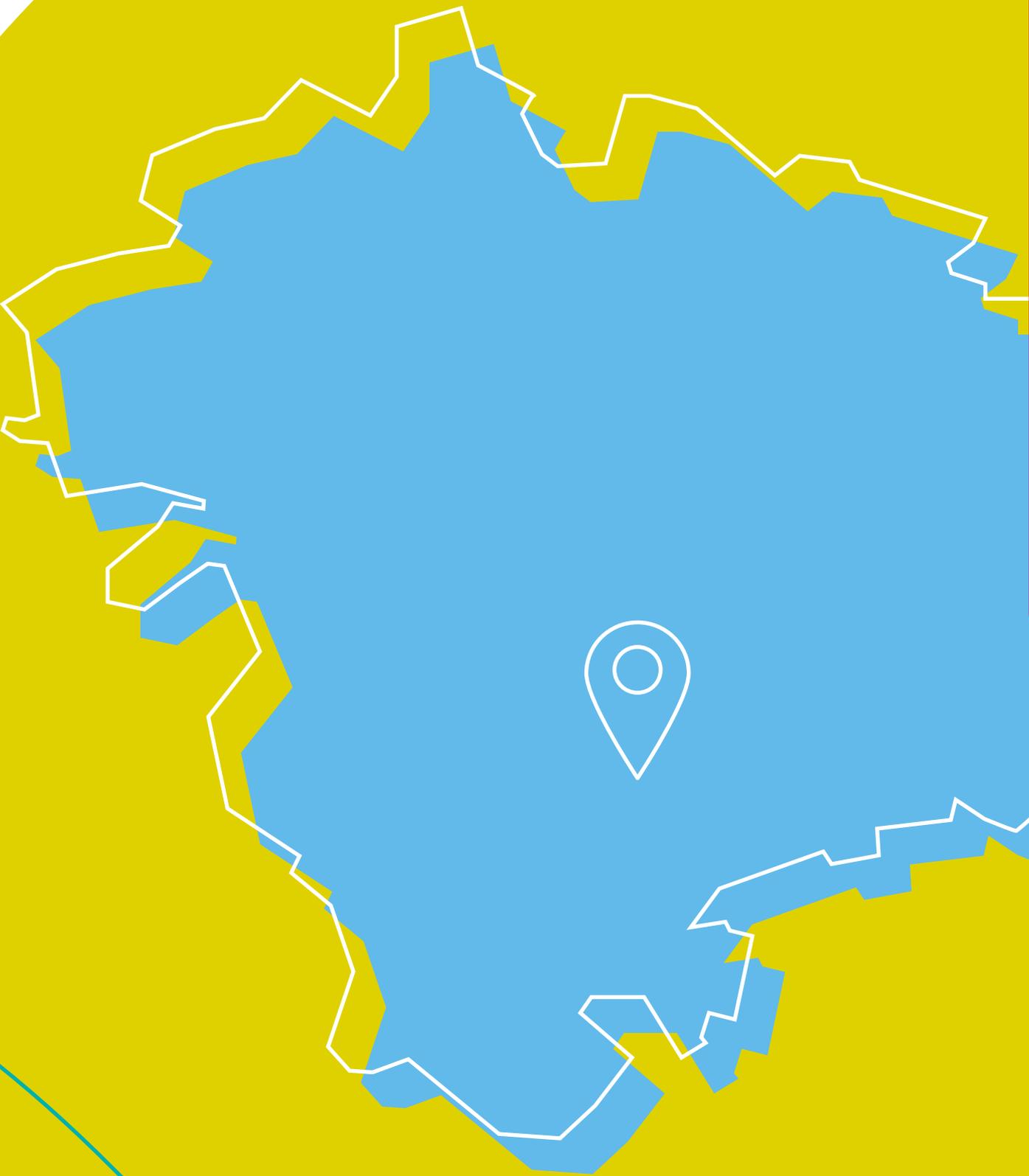
Partner_innen vielfältige Angebote für die Menschen in Niedersachsen, unabhängig von aktuellen Krisen. Gemeinsam mit ihnen teilen wir die Überzeugung, dass eine nachhaltig gut verankerte politische Bildung, mit starken Netzwerken und innovativen Ansätzen, auch dann wirkungsvoll ist, wenn unser demokratisches Zusammenleben bedroht ist. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten gilt es, unsere Kernaufgabe im Blick zu behalten: Gesellschaftliche und politische Teilhabe für alle zu fördern. Wir leben in einer diversen Gesellschaft. Eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ist an vielen Stellen noch nicht gegeben. Daher müssen wir in einer Gesellschaft, die von Diskriminierungs-, Macht- und Herrschaftsverhältnissen geprägt ist, unsere Arbeit diversitätsbewusst und diskriminierungskritisch aufstellen.

Einen Einblick in ausgewählte Aktivitäten, die für uns besondere Highlights im Zeitraum 2020 bis 2024 waren, geben wir Ihnen in diesem Bericht. Wir wünschen viel Freude beim Lesen! Und wir freuen uns auch auf Ihr Feedback und Ihre Anregungen sowie weitere Möglichkeiten des Austauschs und der Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Ulrika Engler,
Direktorin

01

**ÜBER DIE
NIEDERSÄCHSISCHE
LANDESZENTRALE
FÜR POLITISCHE
BILDUNG**



Auftrag und Aufbau

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung hat den Auftrag, die Menschen in Niedersachsen für Demokratie zu begeistern und das Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern. Dies geschieht seit der Neugründung der Institution im Januar 2017 insbesondere durch die Entwicklung digitaler Bildungsangebote.

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung ist eine nichtrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts im Geschäftsbereich des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Das Gesamtbudget, das der Landeszentrale für politische Bildung aus dem Landeshaushalt zur Verfügung gestellt wurde, lag im Zeitraum von 2020 bis 2024 bei etwa 1,6 Millionen Euro jährlich. Hierin sind neun feste Personalstellen sowie die Kosten für die Miete und den Betrieb der Büroräume am Georgsplatz 18/19 in Hannover enthalten. Rund 400.000 Euro pro Jahr wurden der Landeszentrale für politische Bildung in diesem Zeitraum für die Entwicklung ihrer Bildungsangebote und Projekte bereitgestellt. Im Budget waren in den Jahren 2020 bis 2024 jeweils Mittel in Höhe von rund 367.000 Euro enthalten, die als Fördermittel den politischen Stiftungen in Niedersachsen für die Durchführung ihrer Arbeit zur Verfügung gestellt wurden.

Ergänzend zu den neun festen Stellen, die zur Wahrnehmung der Kernaufgaben der Landeszentrale vorgesehen sind, wird die Besetzung von befristeten Projektstellen ermöglicht. Zudem gibt es in der Landeszentrale jährlich die Möglichkeit zur Mitarbeit im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“, kurz FSJ Politik. Für die verlässliche und ortsflexible Umsetzung ihrer Angebote nutzt die Landeszentrale zudem auch qualifizierte freie Mitarbeitende, die zum Beispiel Workshops durchführen.



Der Schwerpunkt der Angebote der Landeszentrale für politische Bildung liegt in der Entwicklung digitaler Bildungsformate und in der Unterstützung der Landschaft der politischen Bildung in Niedersachsen als kompetente Fach- und Netzwerkstelle. Zudem ist das Team der Landeszentrale für Service-Anfragen von Bürger_innen zu vielfältigen Themen erreichbar. Auf der Website → www.demokratie.niedersachsen.de informiert die Landeszentrale über ihre Arbeit und über aktuelle Angebote und Veranstaltungen. 2021 wurde die Sichtbarkeit der Landeszentrale in Social-Media-Plattformen noch einmal erweitert. Zusätzlich zu den bestehenden Kanälen (Facebook, YouTube) wurde ein neuer Instagram-Account eröffnet: → [@lpb_nds](https://www.instagram.com/lpb_nds)

Neben den digitalen Bildungsangeboten spielen auch Austausch- und Vernetzungsformate eine wichtige Rolle in der Arbeit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Es finden regelmäßig Veranstaltungen wie Fachtagungen zu unterschiedlichen Themen statt. In der Regel werden diese Angebote gemeinsam mit Kooperationspartner_innen entwickelt. Einen Einblick in ausgewählte Angebote im Zeitraum 2020 bis 2024 bietet dieser Bericht.



Kuratorium

Das Kuratorium der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung unterstützt die Landeszentrale dabei, eine ausgewogene und überparteiliche Arbeit sicherzustellen. Das Gremium setzt sich aus Abgeordneten aller Fraktionen des Niedersächsischen Landtags zusammen. Sie werden auf Vorschlag der Fraktionen für jede Legislaturperiode neu vom Landtag benannt. Im Zeitraum bis zur Landtagswahl im Jahr 2022 war Dr.in Silke Lesemann (SPD-Fraktion) Vorsitzende des Kuratoriums und Dr. Stephan Siemer (CDU-Fraktion) hatte den stellvertretenden Vorsitz inne. Wir bedanken uns für die stets überaus konstruktive Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Die Neubesetzung des Gremiums innerhalb der neuen Legislaturperiode stand zum Redaktionsschluss dieses Berichts noch aus. Eine aktuelle Übersicht aller Mitglieder des Kuratoriums werden wir nach der erfolgten Ernennung auf unserer Website www.demokratie.niedersachsen.de zur Verfügung stellen.

Mitglieder des Kuratoriums im Zeitraum 2018 bis 2022:

- **Dr.in Gabriele Andretta, SPD**
- **Julia Willie Hamburg, Bündnis 90/Die Grünen**
- **Jörg Hillmer, CDU**
- **Dr.in Silke Lesemann, SPD**
- **Peer Lilienthal, AfD**
- **Matthias Möhle, SPD**
- **Susanne Victoria Schütz, FDP**
- **Dr. Stephan Siemer, CDU**
- **Mareike Wulf, CDU**

Demokratiebildung kommt nicht mehr ohne politische Medienkompetenz aus. Die letzten Wahlen haben den Einfluss digitaler Mediennutzung auf demokratische Prozesse mehr als deutlich gezeigt. Fake News, Desinformation und extremistische Bewegungen haben ihren Ort im Internet. Deshalb ist es richtig, dass die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung mit der Plattform für politische Medienkompetenz einen Schwerpunkt setzt.

Dr.in Silke Lesemann,
Vorsitzende des Kuratoriums 2018 bis 2022

Fachbeirat

Der Fachbeirat der Landeszentrale für politische Bildung berät die LpB in grundsätzlichen Angelegenheiten der politischen Bildung. Das Gremium besteht aus neun sachverständigen Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, der niedersächsischen Erwachsenenbildung, dem Landesjugendring Niedersachsen, den Sozialpartner_innen und weiteren Akteur_innen der Zivilgesellschaft. Die Mitglieder werden für die Dauer von drei Jahren durch den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur im Einvernehmen mit dem Kuratorium der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung berufen. Prof. Dr. Gerhard Wegner war als Vorsitzender des Fachbeirates tätig und wurde durch die Stellvertretenden Vorsitzenden Katrin Michnikowski (2020 bis 2023) und Märthe Stamer (ab 2023) unterstützt. Wir danken allen Mitgliedern des Fachbeirates für die stets fruchtbaren Diskussionen und fachlichen Impulse zur Auswertung und Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Im Zeitraum von 2022 bis 2023 spielte hierbei insbesondere die Begleitung der Evaluation der Landeszentrale eine zentrale Rolle. Zudem gab es einen fundierten fachlichen Austausch über die sinnvolle und klare Abgrenzung von politischer Bildung und Prävention, der auf einem Vortrag von Prof.in Dr.in Sabine Achour basierte. Auch der fortlaufende Austausch über diversitätsorientierte politische Bildungsarbeit und die besondere Verantwortung, die staatliche Institutionen hierin haben, sowie die Diskussion zu weiteren Fachthemen (z. B. Demokratiebildung, unter anderem mit einem Vortrag von Dr. Steve Kenner) waren prägend für die inhaltliche Weiterentwicklung der Arbeit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung.

Das Profil der LpB ist, wie von Anfang an angestrebt, digital und jung. Auf diese Weise werden Zielgruppen erreicht, die sonst aus politischen Bildungsaktivitäten herausfallen.

aus: *Stellungnahme des Fachbeirates zur Evaluierung der Landeszentrale 2023*

Wir bedanken uns bei Prof. Dr. Gerhard Wegner (Vorsitzender) und bei allen weiteren Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Fachbeirates, die die Arbeit der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung seit 2020 mit ihrer fachlich breit aufgestellten Expertise aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern begleitet haben:

**Dr.in Helle Becker, Björn Bertram,
Dr.in Eva Clasen, Dominic Hermes,
Erik von Hoerschelmann, Lea Karrasch,
Prof. Dr. Christoph Klimmt,
Antonia Kohlbecher,
Prof.in Dr.in Nadia Kutscher,
Prof. Dr. Dirk Loerwald, Carsten Maaß,
Katrin Michnikowski, Claudia Sanner,
Märthe Stamer, Katrin Stumpenhausen,
Tabea Udema, Berbel Unruh**



Diversität

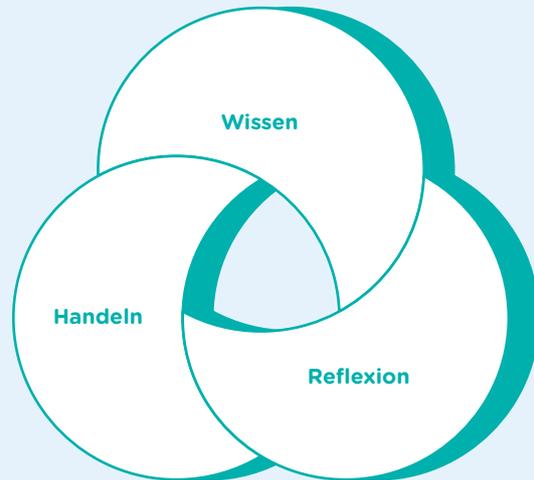
Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung hat bei ihrer Neugründung im Jahr 2017 den herausfordernden Auftrag erhalten, ein Angebot für alle Menschen in Niedersachsen zu schaffen. In diesem Auftrag ist verankert, die gegebene Realität einer pluralen Gesellschaft ernst zu nehmen und für verschiedene Gruppen jeweils passende und attraktive Angebote zu entwickeln. Um sich der Umsetzung dieser Aufgabe wirkungsvoll widmen zu können, wurde in der Landeszentrale seit 2020 ein interner Prozess gestartet, der eine Selbstreflexion über den institutionellen Aufbau und die diversitätsorientierte Ausgestaltung der fachlichen Arbeit beinhaltet und der die Mitarbeitenden in der zukünftigen Entwicklung und Umsetzung von geeigneten Angeboten weiter qualifiziert. Der Prozess wurde in der ersten Phase mit externer Unterstützung durch Diversitäts-Beraterinnen begleitet. In der Folge wurden bestehende Prozesse analysiert und verbessert und es wurde ein internes Diversitäts-Leitbild entwickelt, an dem sich die Arbeit der Mitarbeitenden seither ausrichtet.

Dass die Landeszentrale Niedersachsen einen institutionellen Diversitätsprozess durchlaufen hat, ist nicht nur wichtig für das eigene Team, sondern auch ein wichtiges Signal in die Zivilgesellschaft. Politische Bildung ist für alle Menschen in unserem Land da. Um noch mehr bestehende Barrieren und Hürden für eine aktive Partizipation abbauen zu können, ist es von zentraler Bedeutung, dass sich auch in der politischen Bildung unser gesellschaftliches Bild widerspiegelt und verschiedene Erfahrungswelten diese gestalten können. Die Landeszentrale Niedersachsen schafft mit ihrem eigenen Diversitätsprozess Vertrauen und eine bessere Zugänglichkeit für die Trägerlandschaft der politischen Bildung.

Peggy Piesche,
Bundeszentrale für politische Bildung

Internes Leitbild Diversität

Die LpB hat den Auftrag, Angebote der politischen Bildung für alle Menschen in Niedersachsen zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss über unterschiedliche Formate und Projekte nachgedacht werden, denn wir leben in einer diversen Gesellschaft. Unterschiedliche Personen haben unterschiedliche Zugänge zu den Themen der politischen Bildung. Entsprechend liegt es an uns, diesen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden und Ausschlüsse der Gesellschaft nicht zu reproduzieren.



Leitziel

- Die LpB ist eine offene und vielfältige Organisation. Diversitätsorientierte(s) Wissen, Reflexion und Handeln sind auf allen Ebenen der LpB implementiert. Dies spiegelt sich in Hinblick auf die Diversität der (freien und festen) Mitarbeiter_innen sowie in Bezug auf Abläufe und Regeln, auf Kooperationen und Netzwerke, auf Inhalte, Angebote und Öffentlichkeitsarbeit wider.
- Qualitätsstandards für diversitätsorientiertes Arbeiten werden in der alltäglichen Arbeit von allen Mitarbeiter_innen angewendet. Dies ermöglicht, existierende Barrieren und Benachteiligungen auszugleichen und Zugangsmöglichkeiten zu politischer Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe für alle zu schaffen.
- Die Diversitätsstrategie der LpB ist nach außen gut sichtbar und wirkt positiv und authentisch in die Landschaft der politischen Bildung ebenso wie in den politischen und administrativen Raum.
- Die LpB wirbt für ein gesamtgesellschaftliches Diversitätsbewusstsein, den Wert einer diversen Gesellschaft und die Teilhabe aller.

Evaluierung

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung wurde im Jahr 2023 evaluiert. Dass dies fünf Jahre nach der Neugründung der Institution geschehen soll, war bereits im Landtagsbeschluss „Demokratie braucht politische Bildung“ vorgesehen.

Den Auftrag zur Evaluation erhielt die Arbeitsgruppe Politische Bildung/Politikdidaktik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg unter der Leitung von Prof. Dr. Tonio Oeftering. Durch die Mitarbeit von Dr.in Antje Gansewig wurde die Landeszentrale von Oktober 2022 bis April 2023 mit qualitativen und quantitativen Erhebungs- und Auswertungsmethoden evaluiert.

Im Zentrum stand hierbei die Frage, ob die Landeszentrale die ihr gesetzten Ziele und Aufgaben erfüllt. Dazu wurden die Organisations- und Arbeitsstruktur, das Angebots-, Aktivitäten- und Formatportfolio sowie die Netzwerkarbeit und die (Fach-)Öffentlichkeitsarbeit untersucht.

Das Ergebnis der Evaluation der ersten fünf Arbeitsjahre der LpB fiel positiv aus. Zusammenfassend heißt es im Evaluationsbericht: „Resümierend wird die Arbeit der Landeszentrale für politische Bildung Niedersachsen im Rahmen der wissenschaftlichen Evaluation für den Zeitraum 2017 bis 2022 grundsätzlich positiv bewertet. [...] So konnte sich die LpB in ihren ersten sechs Jahren etwa als Fach-, Vernetzungs- und Servicestelle in der niedersächsischen Akteurslandschaft der politischen Bildung etablieren.“



Die Landesregierung hat den Evaluationsbericht zur Kenntnis genommen und sich im Koalitionsvertrag für eine Stärkung der Landeszentrale ausgesprochen. „Die Landeszentrale für politische Bildung hat den wichtigen Auftrag, zur Festigung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung und somit zur Stärkung der Demokratie beizutragen“, so Minister Falko Mohrs. „Wir wollen die LpB als Impulsgeberin, Dienstleistungs- und Koordinierungsstelle für die Akteurinnen und Akteure der politischen Bildung in Niedersachsen stärken.“

Auch der Fachbeirat hat sich mit der wissenschaftlichen Evaluation der Landeszentrale beschäftigt und 2023 hierzu die folgende Stellungnahme abgegeben:



Gute Arbeit muss nachhaltig gesichert werden.

Stellungnahme des Fachbeirates der Niedersächsischen Landeszentrale für Politische Bildung zum Evaluationsbericht 2023:

Auf seiner turnusgemäß letzten Sitzung hat sich der Fachbeirat der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) ausführlich mit dem Evaluationsbericht der ersten 6 Jahre ihrer Tätigkeit befasst. Er dankt den Evaluatoren für Ihre sorgfältige Arbeit, deren Ergebnisse sich in vieler Hinsicht mit den eigenen Erfahrungen einer erfolgreichen Arbeit der Landeszentrale decken. Allerdings wäre eine Erfassung der Reichweite, struktureller Effekte und Wirkungen der Arbeit für Adressaten und Kooperationspartner ausgesprochen hilfreich gewesen. Dies war jedoch aufgrund der begrenzten Mittel nicht möglich.

Im Einzelnen hält der Beirat fest:

Die LpB hat sich als Fach-, Vernetzungs- und Servicestelle unter den niedersächsischen Trägern politischer Bildung trotz insgesamt geringer Ressourcen (vergl. z. B. Baden-Württemberg = 120 Stellen) höchst erfolgreich etablieren können. Sie ist im Lande gut bekannt und erreicht außergewöhnlich breite Netzwerke und stellt einen verlässlichen und kompetenten Akteur da.

Es existiert ein solider Stamm von Followern. Gerade die digitalen Formate erweisen sich als effiziente Antwort auf die Herausforderungen der politischen Bildung im Flächenland Niedersachsen, zumal bei den stark limitierten Kapazitäten der Landeszentrale. Mediale Berichterstattung und Newsletter sind gut ausgebaut. Mitarbeiterinnen der LpB veröffentlichen in Fachzeitschriften.

Das Profil der LpB ist, wie von Anfang an angestrebt, digital und jung. Auf diese Weise werden Zielgruppen erreicht, die sonst aus politischen Bildungsaktivitäten herausfallen. Zudem wird sich diese Strategie als besonders nachhaltig erweisen: Investitionen in die politische Bildung der Jugend von heute – den erwachsenen Verantwortungsträger*innen der Zukunft – werden sich für die niedersächsische Zivilgesellschaft und die Demokratie mehrfach auszahlen. Obwohl damit andere Zielgruppen weniger angesprochen werden (z. B. Ältere) sollte dieser Weg deswegen entschlossen weiter gegangen werden.

Die große Stärke der Arbeitsweise liegt in ihrer vielfältigen Vernetzung in viele Bereiche. Dieser Weg sollte in Zukunft weiter begangen und dabei Konzentrationen angestrebt werden.

Besser ausgebaut werden sollte in Zukunft die Dokumentation der Aktivitäten, gerade auch um angestrebte Zielerreichung besser überprüfbar zu machen und so Qualität weiter steigern zu können. Allerdings setzen solche Prozesse ausreichende personelle Kapazitäten voraus.

Der Beirat hat sich als Gremium inhaltlicher kollegialer Beratung bewährt, und seine Anregungen wurden vom Team der Landeszentrale stets ergebnisoffen diskutiert, so dass sie sehr wohl in die strategische Ausrichtung und operative Arbeit aufgenommen wurden und werden. Der Fachbeirat soll auch in Zukunft kein Beschlussgremium werden und nicht mit dem Kuratorium verschmelzen. Vielmehr soll er als interprofessionelle Beratungsinstanz das engagierte Team der Landeszentrale weiterhin und nachhaltig unterstützen.

Fazit

In Anbetracht der Ressourcenausstattung sind die bislang initiierten Prozesse, Angebote und Aktivitäten als herausragend zu würdigen. Dabei spielt das Engagement der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen – auch über die reguläre Arbeitszeit hinaus – eine große Rolle. Gerade auch die Führungsleistung der Direktorin mit ihrer immensen Sachkompetenz und Motivationsfähigkeit stellt einen Glücksfall für die politische Bildung in Niedersachsen dar. All dies kann allerdings nicht auf Dauer vorausgesetzt werden. Es ist der Arbeit nicht förderlich, wenn alljährlich immer wieder neu über Projektmittel diskutiert werden muss.

Um nachhaltig weiterhin auf einem hohen Niveau wirken zu können braucht die LpB erhebliche Verbesserungen ihrer Ausstattung. Eben dies ist im Koalitionsvertrag der Rotgrünen Koalition auch vorgesehen und wurde noch einmal im Entschließungsantrag „Demokratie sichern, Menschenfeindlichkeit bekämpfen und die gesellschaftliche Vielfalt stärken: Niedersachsen braucht ein Landesdemokratiefördergesetz“ vom 01.11.2023 bekräftigt.

Der Beirat teilt das Ziel, die LpB zum Ende der Legislatur als angemessen für ein großes Flächenland aufgestellt haben zu können. Dafür muss ein Stellenzuwachs im Bereich von Web-Aktivitäten

aller Art, zur Durchführung von regionalen Angeboten, Aktivitäten im Schulbereich, Medienpädagogik gesichert werden. Benötigt werden zudem eigene Veranstaltungs- und Workshop-Räume. Mit solchen Ressourcen ausgestattet kann und wird die Landeszentrale ihre kooperative Vernetzung und Sichtbarkeit in den ländlichen Räumen Niedersachsens noch produktiver ausbauen können. Wie auch bei der strategischen Fokussierung auf junge Zielgruppen gilt auch hier: Jeder in die LPB investierte Euro wird sich als vielfacher Zukunftsertrag für Demokratie und Partizipation zurückzahlen.

Wir erwarten, dass die Landeszentrale ihre erwie-senermaßen gute Arbeit fortsetzen und weiter ausbauen kann.

Die Diversitätsstrategie der LpB ist nach außen gut sichtbar und wirkt positiv und authentisch in die Landschaft der politischen Bildung ebenso wie in den politischen und administrativen Raum.

Die LpB wirbt für ein gesamtgesellschaftliches Diversitätsbewusstsein, den Wert einer diversen Gesellschaft und die Teilhabe aller.

Zahlen und Fakten

2017

Gründung der LpB

2017 wurde die Landeszentrale in Niedersachsen als „jüngste“ Landeszentrale für politische Bildung in Deutschland neu gegründet.

1.500

Follower_innen

Der neue Instagram-Kanal der LpB ist ein beliebter Ort für digitalen Austausch und Vernetzung. Er wächst kontinuierlich und erreicht inzwischen schon über 1.500 Follower_innen.

mehr als

1.000

Newsletter- Abonent_innen

Mehr als 1.000 Menschen haben den Newsletter abonniert, der regelmäßig über die Aktivitäten der Landeszentrale informiert.

2.000

Follower_innen

Über 2.000 Follower_innen hat die LpB weiterhin bei Facebook, ihrem ersten Social Media-Kanal.

2

Preise

Mit 2 Preisen wurde die App „KonterBunt“ ausgezeichnet.

900.000 

Wahl-O-Mat zur Landtagswahl

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung veröffentlichten wir 2022 den Wahl-O-Mat zur Niedersächsischen Landtagswahl. Mehr als 900.000-mal wurde das digitale Tool als Informationsquelle zu dieser Wahl genutzt.

mehr als 
40.000

Downloads

Unsere App KonterBunt wurde in den Appstores von Apple und Google über 40.000-mal heruntergeladen und auf Smartphones installiert. Die Beliebtheit des Argumentationstrainings für die Hosentasche ließ seit der Veröffentlichung 2018 kaum nach, was uns sehr freut!

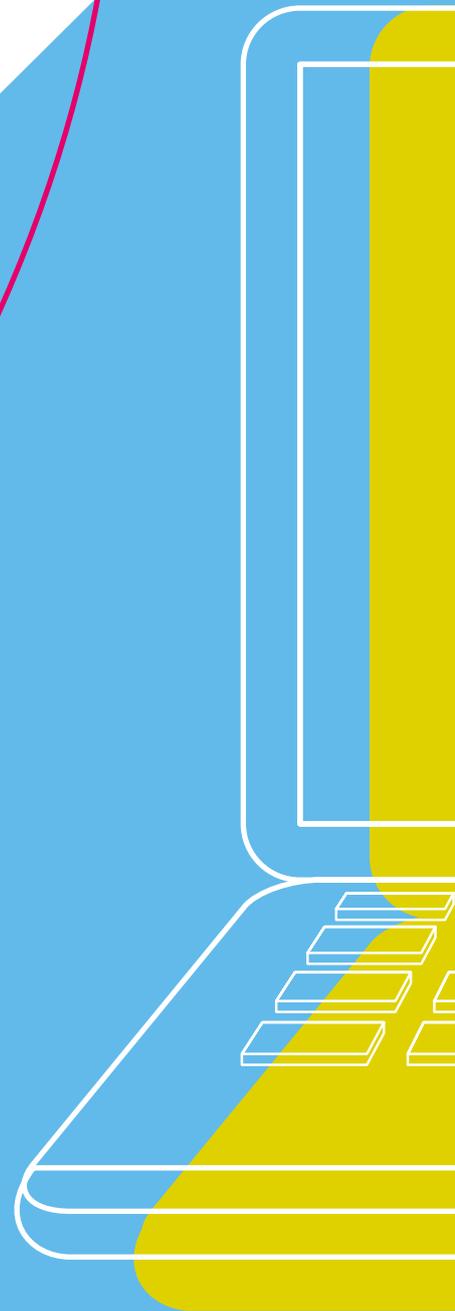
50 

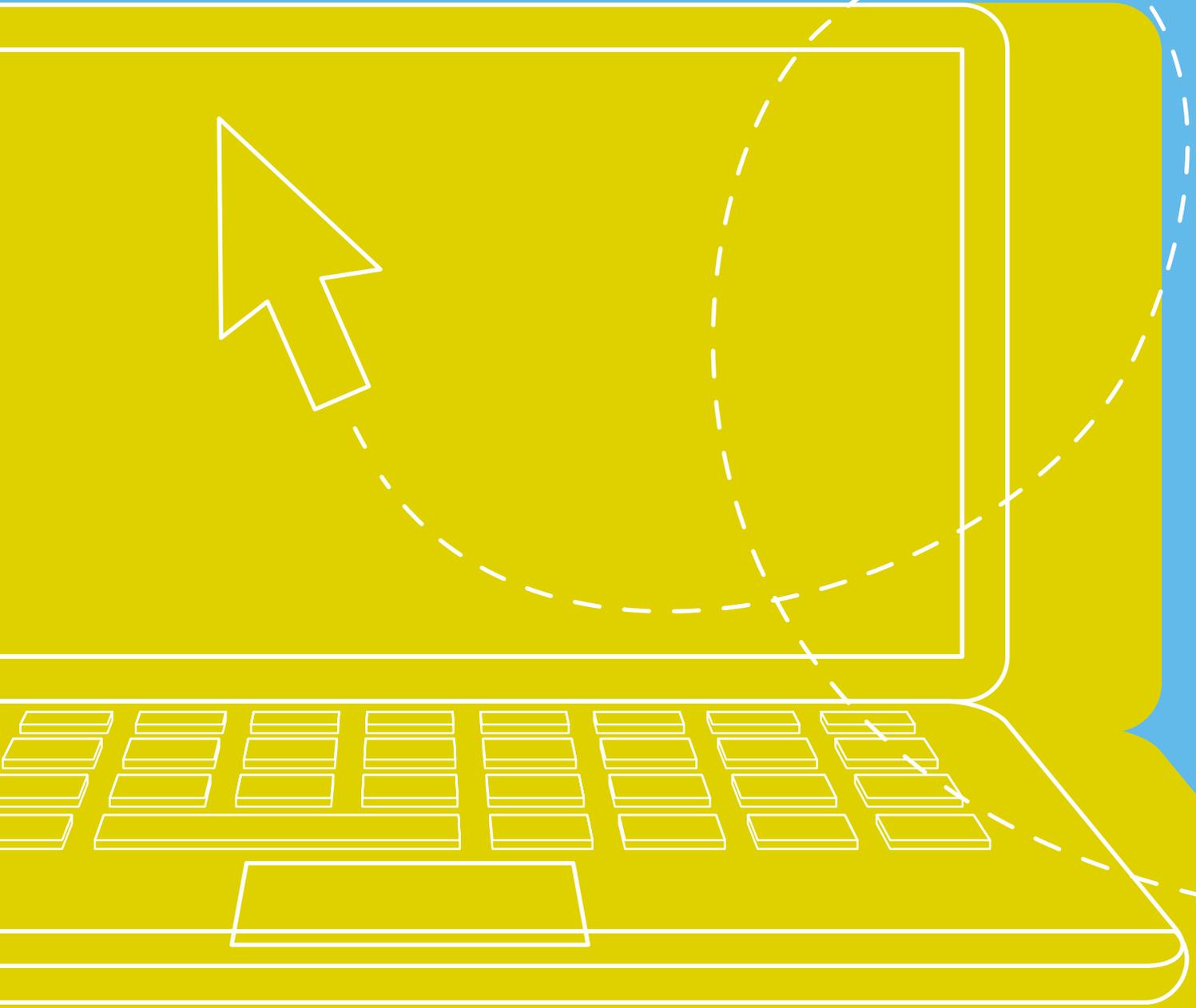
digitale Erkundungspfade

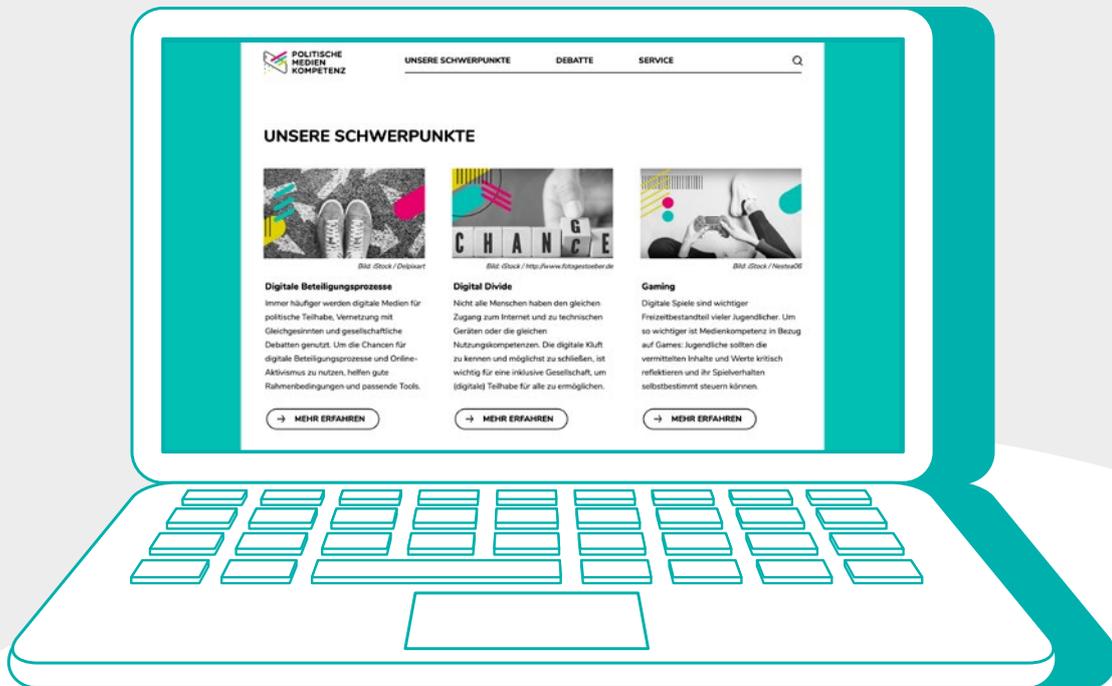
Im Projekt „Spot On“ wurden mehr als 50 digitale Routen geschaffen, die an vielen Orten in Niedersachsen unter dem Motto „Demokratie auf der Spur“ erkundet werden konnten.

02

ANGEBOTE







→ www.politische-medienkompetenz.de

Politische Medienkompetenz

Ein zentrales fachliches Thema der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung ist das Feld der politischen Medienkompetenz. In den vergangenen Jahren konnte sich die Landeszentrale als gefragte Fach- und Netzwerkstelle für die politische Bildungsarbeit in diesem Themenfeld etablieren. Dies erfolgte sowohl durch eigene Angebote als auch durch eine zielgerichtete Sichtbarmachung und eine Stärkung der wertvollen vorhandenen Kompetenzen in Niedersachsen.

Die Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung haben wir als positiv, vertrauensvoll und bereichernd erlebt: Die Kommunikation über inhaltliche und organisatorische Belange war sehr produktiv und partnerschaftlich. Auch waren wir dankbar für die Vernetzung mit den anderen am Projekt beteiligten Institutionen, was zu weiteren Kooperationen und Netzwerk-Effekten führte. Durch die Vernetzung mit schulischen und außerschulischen Institutionen konnten Workshops an verschiedenen Orten durchgeführt werden, was die Reichweite und Sichtbarkeit der Veranstaltungen deutlich erweiterte.

Stefan Berendes,
LAG Jugend & Film Niedersachsen

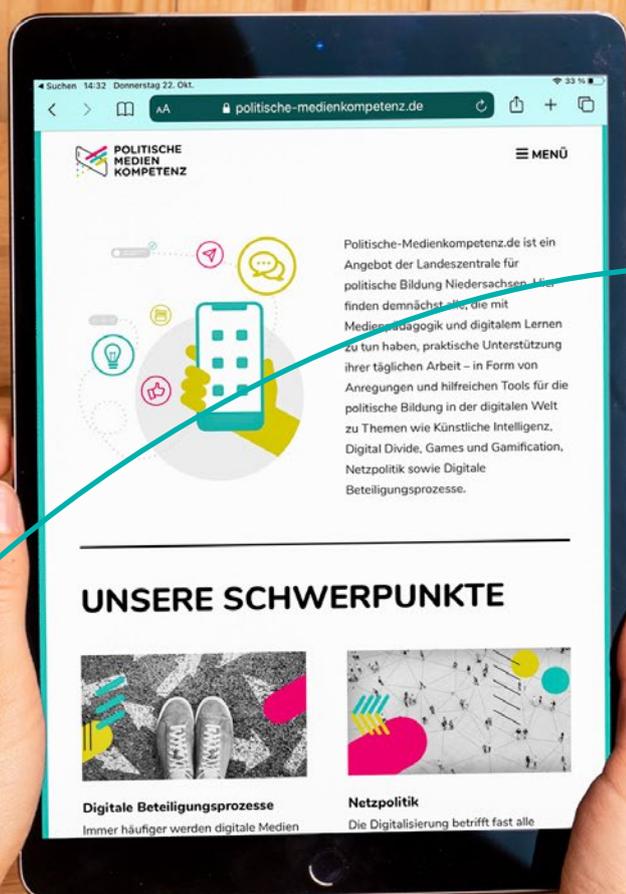
Die Plattform www.politische-medienkompetenz.de bietet Hintergrundinformationen, Materialien und Konzepte für die Bildungsarbeit mit dem Themenschwerpunkt „politische Bildung in der digitalen Welt“. Sie ist in Kooperation mit verschiedenen Partner_innen sowie unter Mitarbeit zahlreicher Expert_innen aus Wissenschaft und Praxis aus Niedersachsen entstanden. Der Launch der Plattform wurde 2020 von der Landeszentrale initiiert und konzipiert und die ersten Inhalte in Zusammenarbeit mit digitalcourage, Education Innovation Lab, der LAG Jugend und Film Niedersachsen, dem Niedersächsischen Landesjugendring und dem Paritätischen Gesamtverband erarbeitet. Seit der Veröffentlichung wurden immer

wieder neue Inhalte ergänzt. Inzwischen ist die Website www.politische-medienkompetenz.de zu einem Web-Projekt geworden, das auf bundesweite Resonanz in Fachkreisen stößt. Es gab zuvor kein vergleichbares Angebot, das Materialien und Hintergrundtexte in diesem Themenfeld bündelte. Die LpB bedankt sich bei allen Expert_innen und Kooperationspartner_innen, die in den letzten Jahren bei der Entstehung und Weiterentwicklung der Plattform für politische Medienkompetenz mitgewirkt haben.

Auch in der Zukunft wird politische Medienkompetenz eines der fachlichen Kernthemen für die Landeszentrale bleiben. Denn: Die Digitalisierung nimmt immer mehr Raum in unserem Alltag ein – und damit natürlich auch in der politischen Bildung. Seien es nun Fragen zu digitalen Tools und ihrem sinnvollen Einsatz in Bildungssettings, das wechselseitige Verhältnis von Demokratie und Digitalisierung, die notwendigen Fähigkeiten für die Teilhabe an demokratischen Prozessen oder die sich wandelnde Medienlandschaft, die eine reflektierte Nutzung und kritische Haltung gegenüber Medien(-nutzung) notwendig macht. Das Anwendungsfeld für politische Medienkompetenz in der politischen Bildungsarbeit ist groß, extrem dynamisch und bietet viele Möglichkeiten für innovative Bildungsformate.

Was gibt es auf der Website für politische Medienkompetenz zu entdecken?

Das Kernstück unserer Web-Plattform für politische Medienkompetenz ist der Schwerpunktbereich mit Workshop-Konzepten und Bildungsmaterialien zu Themen wie „digitale Beteiligungsprozesse“, „Künstliche Intelligenz“ oder „Gaming“. Sämtliche Inhalte sind kostenfrei verfügbar. Die Workshop-Konzepte lassen sich direkt in verschiedenen Kontexten einsetzen – zum Beispiel im Jugendtreff oder in Schulprojektwochen.



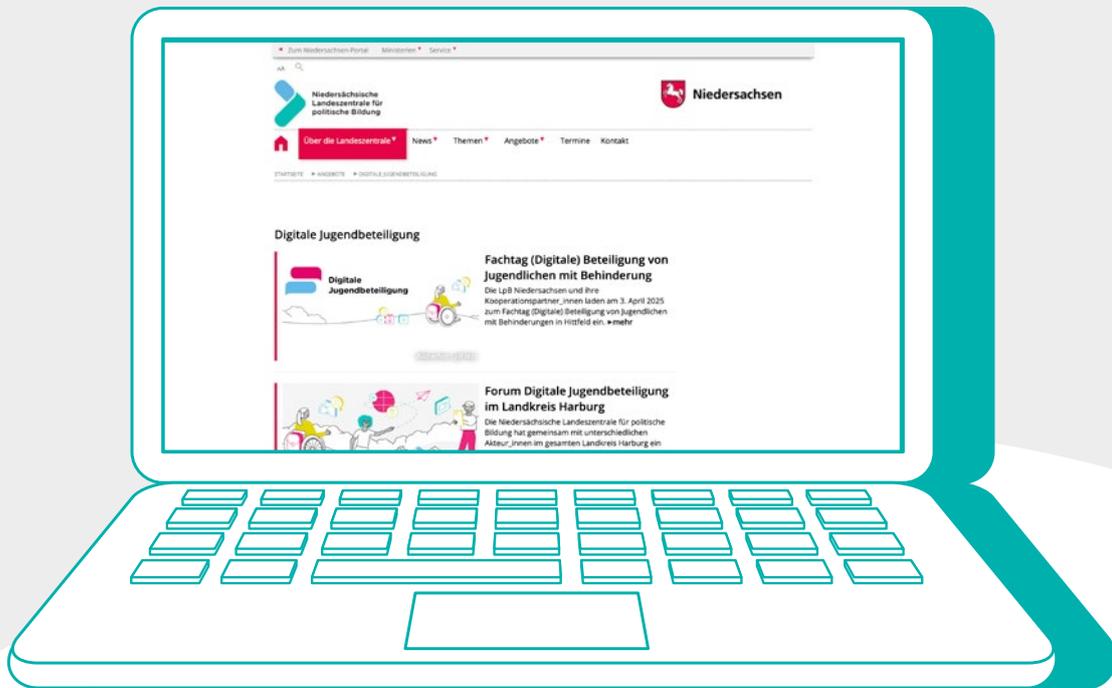
Im Debattenbereich gibt es zur Vertiefung zusammenfassende Beiträge aus Fachdiskursen über politische Medienkompetenz. Der Fokus liegt dabei auf aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, der Reflexion der eigenen Bildungspraxis sowie auf Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für die politische Bildungsarbeit. Im Servicebereich werden weiterführende Links, Materialien und Tools bereitgestellt.

Kooperationsprojekt „Kreativ, kritisch und kompetent – digitale Fragen politisch gedacht“

Mit dem Ziel, die Workshop-Konzepte der Website www.politische-medienkompetenz.de noch stärker als zuvor in die Nutzung zu bringen, startete die LpB ab 2023 eine Kooperation mit drei unterschiedlichen Praxis-Partner_innen, die über langjährige Erfahrung in der Durchführung von Workshops verfügen und diese in der Folge erfolgreich in ganz Niedersachsen umsetzen.

Der Afrikanische Dachverband Norddeutschland bot mehrere Workshops im Themenfeld „Diskriminierung durch KI“ an, die auf positive Resonanz der Teilnehmenden stießen. Die Bildungsorganisation MyGatekeeper lud an vielen verschiedenen außerschulischen Lernorten in Niedersachsen zu Workshops zu verschiedenen Themen der Plattform ein, unter anderem zu Verschwörungserzählungen, Fake News und KI im Alltag.

Die LAG Jugend & Film Niedersachsen war bereits seit dem Launch der Website www.politische-medienkompetenz.de als Kooperationspartnerin an der Konzeption von Bildungsmaterial beteiligt. Sie legte den Schwerpunkt ihrer praktischen Workshop-Angebote auf den Bereich „Gaming“. Da die Inhalte aus einem Themenfeld kommen, das einer besonders starken Dynamik unterliegt, wurde ab 2024 das inhaltliche Spektrum der Workshops und Fortbildungen an aktuelle Trends und Entwicklungen im Bereich Gaming angepasst. Dabei spielten insbesondere jene Fragestellungen eine Rolle, die speziell auf gesellschaftspolitische Themen in der Gaming-Kultur eingehen, wie zum Beispiel Diversität in Spielen und ethische Fragestellungen bei Gamification.



→ www.demokratie.niedersachsen.de

Digitale Jugendbeteiligung

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung setzt sich für eine nachhaltige Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung in Niedersachsen ein. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei im Ausbau digitaler Formate der Beteiligung und in der Weiterbildung von Fachkräften, die Zugänge zu jungen Menschen haben und sie unterstützen können, Beteiligung auf lokaler Ebene zu verankern.



Warum ist die strukturelle Unterstützung und Weiterentwicklung von Jugendbeteiligung für die LpB so wichtig? Junge Menschen haben das Recht, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese frei zu äußern. Ihre Standpunkte sollen entsprechend ihres Alters und ihrer Reife angemessen berücksichtigt werden. Politische Beteiligung ist damit ein verbrieftes Recht von Kindern und Jugendlichen und gleichzeitig aus Sicht der politischen Bildung ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, für Demokratie zu begeistern und Interesse an Politik zu wecken.

In Beteiligungsprozessen werden wertvolle Erfahrungen gesammelt, die dazu beitragen, ein positives Verhältnis zu Demokratie zu entwickeln und sich mit unterschiedlichen Facetten politischer Meinungsbildung auseinanderzusetzen. Ganz konkret können junge Menschen durch Beteiligung lernen, wie Demokratie funktioniert, und erhalten die Möglichkeit, viele politische Prozesse zu verstehen.

Pilotregionen in Niedersachsen

Um Fachkräfte der politischen Bildung und Jugendarbeit für die Unterstützung digitaler Jugendbeteiligung zu qualifizieren, hat die Landeszentrale seit 2021 gemeinsam mit vielen engagierten lokalen Kooperationspartner_innen in zwei „Pilotregionen für digitale Jugendbeteiligung“ ein umfangreiches Fortbildungs- und Netzwerkangebot in Niedersachsen initiiert.

2021 startete die erste Pilotregion. Als Kooperation mit den Städten Syke und Verden sowie dem Landkreis Verden und der VHS Delmenhorst wurden mehrere Netzwerktreffen und eine Fortbildungsreihe für Fachkräfte in dieser Region initiiert. Die erste Pilotregion für digitale Jugendbeteiligung in Niedersachsen wurde hiermit erfolgreich verankert.

Als Medienpädagogin finde ich es großartig, dass die Landeszentrale die Themen Digitalität und (politische) Beteiligung von Anfang an zusammen denkt. Die Arbeit mit den Kolleg:innen der offenen Kinder- und Jugendarbeit war für mich erfrischend, produktiv und lehrreich.

Viktoria Magnucki,
Moderatorin Pilotregion Digitale Jugendbeteiligung



2023 wurde ein weiteres lokales Netzwerk geschaffen: Als Kooperation der Jugendpflege Sarstedt, der HAWK Hildesheim und des Landkreises Hildesheim startete die zweite Pilotregion. Die Landeszentrale brachte die Erfahrungen des ersten Netzwerks mit ein und die Arbeit in der zweiten Pilotregion konnte damit spürbar von den Learnings des ersten abgeschlossenen Pilotprojekts profitieren.

Neben einer Fortbildungsreihe und lokalen Netzwerktreffen wurde in Hildesheim auch ein Fachtag zum Thema Jugendbeteiligung für ein überregionales Publikum durchgeführt: Etwa 100 Expert_innen und Fachkräfte der Jugendarbeit und angrenzender Arbeitsfelder aus ganz Niedersachsen traten in den Austausch miteinander. Dabei entstanden wertvolle Impulse für Folgeprojekte und weitere lokale Vernetzungen.

Das große Interesse an den „Pilotregionen“ macht deutlich: Digitale Jugendbeteiligung ist ein wichtiges Thema für Fachkräfte, Politik und Verwaltung. Mit der Bereitschaft zum Überdenken der bestehenden politischen Beteiligungsprozesse können diese so aufgestellt werden, dass sich mehr Jugendliche mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen beteiligen und dabeibleiben.

Die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche und die Erfahrungen der Jugend- und Bildungsarbeit während der Corona-Pandemie haben gezeigt, wie wichtig digitale Tools bei der Gestaltung von Kinder- und Jugendbeteiligung sind. Für junge Menschen ist die Nutzung digitaler Medien ein selbstverständlicher Teil ihres Alltags. Digitale Tools im Rahmen von Beteiligungsprozessen stellen daher eine mögliche Erweiterung des Methodenspektrums dar, ohne jedoch persönlichen Kontakt und vor Ort stattfindende Aktivitäten ersetzen zu wollen. Es geht vielmehr darum herauszufinden, an welchen Stellen sie eine Bereicherung darstellen. Gleichzeitig müssen Fachkräfte

kritisch hinterfragen, wo auch in digital organisierten Beteiligungsprozessen bestehende Ungleichheits- und Machtverhältnisse reproduziert werden. Die LpB möchte dies mit ihrem Angebot weiterhin aktiv unterstützen.

Auf Basis der Erfahrungen in den „Pilotregionen“ wurde ein Folgeprogramm für die Stärkung digitaler Jugendbeteiligung entwickelt, das zukünftig in Niedersachsen angeboten wird. Ergänzend wurde ein Runder Tisch für Jugendbeteiligung ins Leben gerufen. Informationen zu allen aktuellen Fortbildungen und Bildungsmaterialien gibt es auf unserer Website www.demokratie.niedersachsen.de

Als kooperierende Einrichtung der zweiten Pilotregion für Digitale Jugendbeteiligung haben wir vor allem eine sehr gute Vernetzung erlebt und neue Kontakte knüpfen können, auch mal aus ausrichtender Perspektive. Jederzeit wieder!

Jessica Schablow,
Stadtjugendpflegerin Sarstedt

Die Beteiligung junger Menschen an demokratischen Prozessen ist für Hanna Naber, Präsidentin des Niedersächsischen Landtags, ein wichtiges Thema. Deshalb wurde sie Schirmherrin der Pilotregion für Digitale Jugendbeteiligung, die 2023 in Hildesheim und Umgebung startete.

Demokratie braucht junge Demokratinnen und Demokraten. Als Landtagspräsidentin ist es mir ein echtes Herzensanliegen, Projekte wie die Pilotregion Digitale Jugendbeteiligung zu unterstützen. Junge Menschen werden vor Ort direkt und digital angesprochen. Demokratische Prozesse werden aus nächster Nähe mitgestaltet und erlebt.

Als Schirmherrin des Projektes bin ich überzeugt davon, dass Jugendliche und junge Erwachsene nicht nur die besten Expertinnen und Experten in eigener Sache sind, sondern vor allem wichtige Impulsgeber für die Zukunftsfragen unserer Zeit darstellen. Ob Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit oder die Zukunft der Demokratie selbst junge Menschen wollen von der Politik gehört und beteiligt werden. Nur wenn sich Jugendliche ernstgenommen fühlen und ihre Bedürfnisse tatsächlich Gehör finden, haben wir gute Chancen, dass sie echte Demokratiefans werden.

Deshalb ist die Arbeit der Landeszentrale für Politische Bildung und aller beteiligten Akteure so wichtig für unser Land. Denn nur eine lebendige Demokratie, die die komplette Gesellschaft anspricht und sich weiterentwickelt, ist wehrhaft gegen ihre alten und neuen Gegner.

Hanna Naber,
Präsidentin des Niedersächsischen Landtags



Abdelhafid Catruat arbeitet als Stadtjugendpfleger in Syke. Er nahm 2021 als Teilnehmer an der ersten Pilotregion für digitale Jugendbeteiligung teil. Da aufgrund der Pandemie strenge Kontaktbeschränkungen herrschten, fanden die ersten beiden Termine zum Austausch noch rein digital statt. Dies war zwar nicht geplant, stärkte jedoch direkt den Umgang mit Tools für virtuelle Meetings und die digitale Vernetzung. Am Ende des Projekts gab es auch ein Treffen der Teilnehmenden in Präsenz in Syke. Abdelhafid Catruat berichtet im Rückblick von seinen Erfahrungen.

Was haben Sie als Teilnehmer aus dem Projekt „Pilotregion Digitale Jugendbeteiligung“ für Ihre Arbeit mitgenommen?

Die Vernetzung und der Austausch, gerade in der Coronazeit, haben gezeigt, wie wichtig die digitale Jugendbeteiligung ist. Es hat Spaß gemacht, neue Ansätze zu erkunden und gemeinsam kreative Lösungen zu entwickeln. Besonders spannend war es, zu erfahren, wie andere Jugendeinrichtungen und Kommunen digitale Wege nutzen, um Jugendliche zu erreichen – was möglich ist und was erlaubt ist.

Das Projekt war als „Pilotregion“ ganz bewusst lokal angelegt. Hatte das im Rückblick Vorteile?

Ja, die kurzen Wege, die gute Erreichbarkeit der Partner und Organisatoren sowie die Zusammenarbeit auf Augenhöhe haben maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Ein neues Netzwerk ist entstanden, mit spannenden Netzwerkpartnern. Es gab mehrere Workshops für Jung und Alt zu digitalen Medien und Tools und es sind auch innovative digitale Jugendprojekte daraus entstanden, wie Podcasts.

Die erste Pilotregion startete im Jahr 2021. Wenn wir jetzt, drei Jahre später, darauf zurückschauen: Was hat das Projekt bewirkt?

Die Wahrnehmung digitaler Medien hat sich geändert: Es entstand ein positives Bild ihrer Möglichkeiten und ihre Bedeutung für die Jugendarbeit wurde klarer. Die digitale Jugendarbeit hat gezeigt, welches Potenzial in ihr steckt – und sie wird in Zukunft noch wichtiger sein, um Jugendliche in Deutschland, ob mit oder ohne Migrationshintergrund, dort zu erreichen, wo sie heute leben: online.



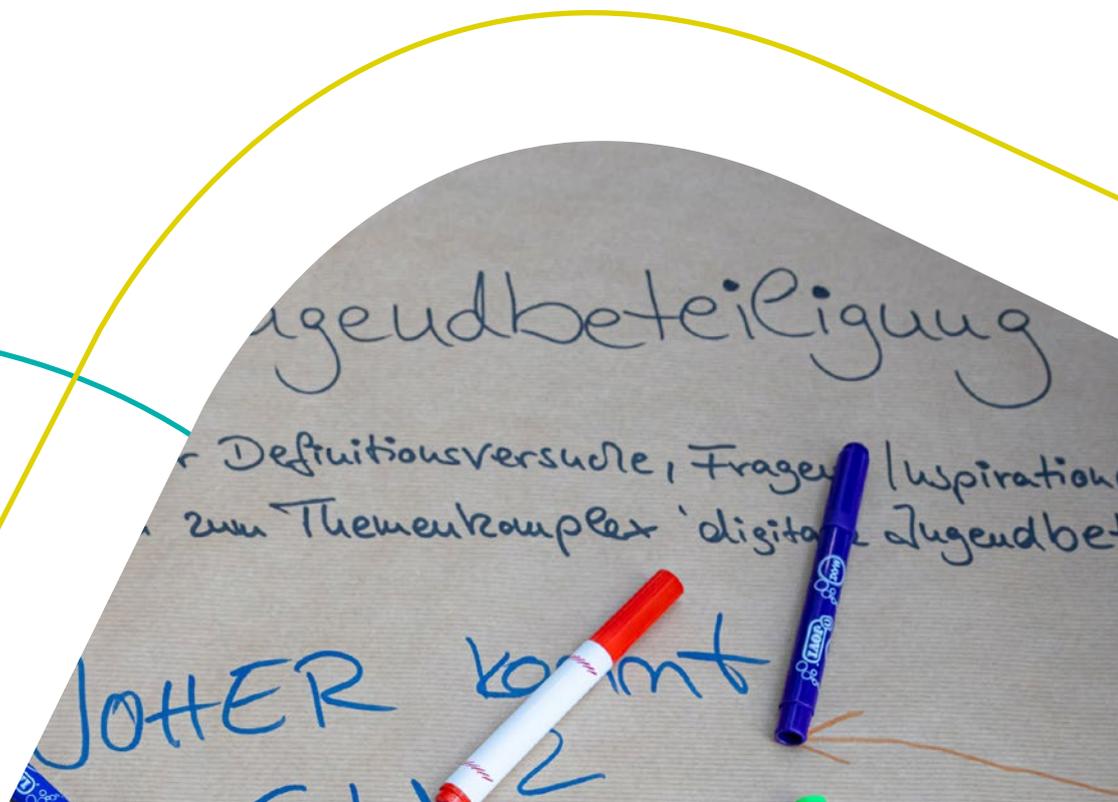
Take Your Space: Plattform und Community

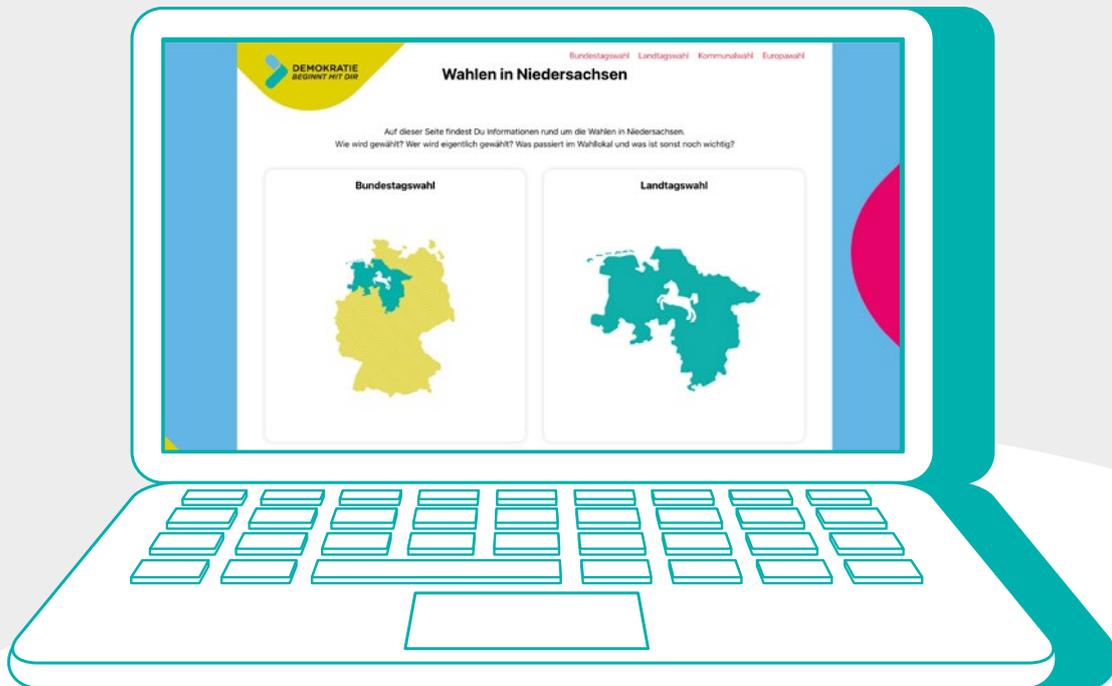
Die Niedersächsische Landeszentrale und die Bildungsorganisation MyGatekeeper kooperieren seit 2023 im Rahmen des Projekts „Take Your Space: Plattform und Community für aktive Jugendbeteiligung“, um digitale Jugendbeteiligung in Niedersachsen zu stärken. Das Ziel der Zusammenarbeit ist es, Jugendliche und Fachkräfte für die Nutzung der kostenlosen App „Take Your Space“ zu qualifizieren. Damit soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, bestehende Beteiligungsprozesse und Gremien besser digital zu organisieren und damit auch attraktiver zu machen. Jugendliche können mit „Take Your Space“ ihre Ideen veröffentlichen und auf lokaler Ebene Initiativen für Veränderungen starten.

Mit der App „Take Your Space“ können geobasiert Veränderungswünsche und Ideen platziert und zur Abstimmung gebracht werden. Jugendparlamente und andere, die die App nutzen, haben die Möglichkeit, digital ihr Handeln zu organisieren, Abstimmungen durchzuführen und Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Einen ersten Schwerpunkt der Fortbildungsangebote bildete die Zusammenarbeit mit der Akademie für Kinder- und Jugendparlamente.

Bei der „Take Your Space“ App geht es darum, Jugendbeteiligung so niedrigschwellig wie möglich zu machen. Das heißt, jungen Menschen einen Zugang zu geben, um sich an der Entwicklung ihrer Community, also dem Ort, an dem sie leben, zu beteiligen. Es ist ein digitales Tool, um junge, engagierte Menschen mit Erwachsenen, die Jugendarbeit machen, zusammenzubringen, damit die Kommunalpolitik auch von den Interessen der Jugendlichen weiß und von ihnen mit beeinflusst wird.

David Salim,
MyGatekeeper





→ www.wahlen-in-niedersachsen.de

Informations- angebote zu Wahlen in Niedersachsen

Mit der Website www.wahlen-in-niedersachsen.de bietet die Landeszentrale eine verlässliche Informationsquelle mit allen wichtigen Infos rund um Wahlen. Das beliebte Angebot wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Zur Landtagswahl 2022 wurde von einer jungen Redaktion der Wahl-O-Mat entwickelt und über 900.000-mal genutzt.

Anlässlich der Kommunalwahlen 2021 hat die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung erstmals eine Website veröffentlicht, die wichtige Inhalte zur niedersächsischen Kommunalwahl und eine Vielzahl von häufigen Fragen und Antworten übersichtlich und leicht verständlich zusammengestellt. Das Angebot richtete sich direkt an interessierte Bürger_innen, die auf der Suche nach übersichtlichen Informationen zur Wahl waren, sowie an Fachkräfte der politischen Bildungsarbeit. Von der Frage, ob Häftlinge eigentlich wählen dürfen, über die Bedeutung von Samtgemeinden bis hin zur Barrierefreiheit des Wahllokals wurden umfassende „Fragen und Antworten“ in Form eines FAQ veröffentlicht. Die Informationen über Aufgaben der Kommunen, Städte und Landkreise auf der Unterseite „Darum geht es“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund zusammengestellt. Die Texte in einfacher Sprache in der Rubrik „Einfach erklärt“ entstanden in Kooperation mit dem Niedersächsischen Landesverband des Sozialverbands Deutschlands.

Zur Landtagswahl 2022 und zur Europawahl 2024 wurde die Website mit weiteren Inhalten erweitert. Die Hintergrundinformationen zum Landtag unter „Darum geht es“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Institut für Didaktik der Demokratie der Leibniz Universität Hannover erstellt. Auch zur Bundestagswahl 2025 ist die Website als zuverlässige Informationsquelle nutzbar.

Die Website mit allen wichtigen Infos zu Wahlen in Niedersachsen:

→ www.wahlen-in-niedersachsen.de



Der Wahl-O-Mat zur Landtagswahl 2022

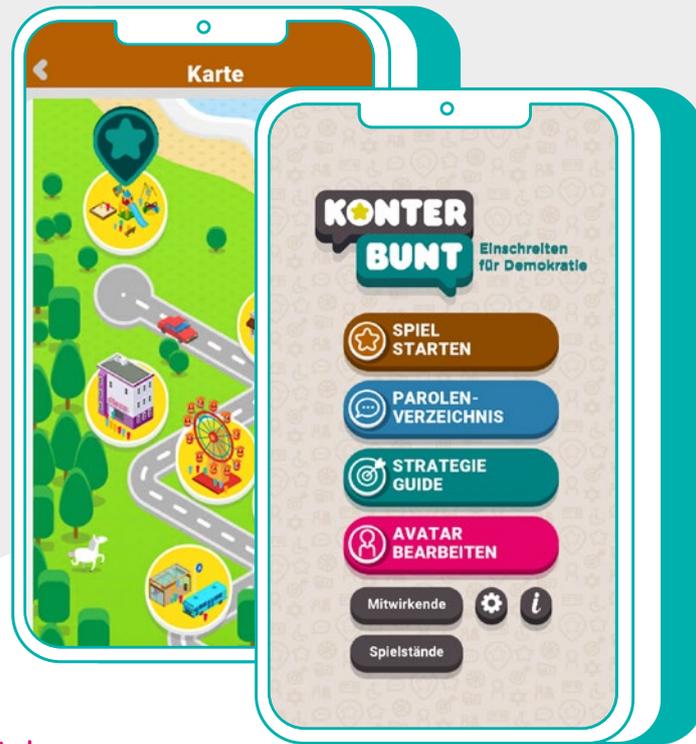
Mit dem Wahl-O-Mat bietet die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) seit vielen Jahren ein Tool an, das Menschen im Vorfeld von Wahlen nutzen können, um die aktuellen Positionen der Parteien zu verschiedenen Themen miteinander zu vergleichen. Vor der letzten Landtagswahl haben wir gemeinsam mit der bpb und einem jungen Redaktionsteam den passenden Wahl-O-Mat entwickelt und sind mit dem Ergebnis auf Tour durch Niedersachsen gegangen.

Bereits seit 2002 ist der Wahl-O-Mat als Angebot der politischen Bildung etabliert und hat sich zu einer festen Informationsgröße im Vorfeld von Wahlen in Deutschland entwickelt. Der Aufbau ist immer gleich: In 38 Thesen können sich alle Interessierten über die Wahlprogramme der politischen Parteien informieren. Die Positionen und Begründungen zu diesen Thesen stammen dabei ausschließlich von den Parteien selbst und sind das Ergebnis eines intensiven Redaktionsprozesses. Zur Landtagswahl haben wir eine Redaktion von jungen Wähler_innen eingeladen, die gemeinsam mit Expert_innen aus Politikwissenschaft und politischer Bildung in einem Workshop die Inhalte des Wahl-O-Mat ausgewählt und festgelegt haben.



Am 8. September 2022 wurde der Wahl-O-Mat im Niedersächsischen Landtag der Öffentlichkeit vorgestellt. In Anwesenheit des jungen Redaktionsteams und unter großer medialer Aufmerksamkeit schaltete die Landtagspräsidentin Dr.in Gabriele Andretta gemeinsam mit der Direktorin der Landeszentrale, Ulrika Engler, und der Fachabteilungsleiterin der bpb, Cemile Giousouf, den Wahl-O-Mat live. Die intensive Arbeit der jungen Redaktion hat sich gelohnt: Über 900.000-mal wurde der Wahl-O-Mat in den folgenden Wochen online genutzt. Erstmals wurde der Wahl-O-Mat zu dieser Wahl auch in Deutscher Gebärdensprache angeboten. Zusammen mit dem Niedersächsischen Landesjugendring organisierten wir eine ergänzende Tour durch Niedersachsen. An vielen Orten stellten wir den „Wahl-O-Mat zum Aufkleben“ auf und kamen mit Menschen ins Gespräch.





→ www.konterbunt.de

App KonterBunt – Einschreiten gegen Parolen

Mit der App KonterBunt bietet die Landeszentrale ein digitales Tool an, um sich mit Stammtischparolen auseinanderzusetzen. 2019 wurde die App veröffentlicht und seitdem über 40.000-mal heruntergeladen. Um der großen Nachfrage nach einer Einbindung der App in verschiedene Bildungskontexte zu begegnen, wurden inzwischen auch Trainer_innen für Workshops ausgebildet und Unterrichtsmaterialien entwickelt.

KonterBunt wurde als Kooperationsprojekt mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und vielen weiteren Kooperationspartner_innen entwickelt. Die App ist sowohl für die individuelle Nutzung als auch in Workshops oder im Unterricht gut einsetzbar. Sie wurde in den letzten Jahren immer wieder weiterentwickelt, unter anderem durch technische Maßnahmen zur barrierefreien Nutzung. In der App kann man im Rahmen eines Minispiels in verschiedenen Settings, wie dem Supermarkt oder bei einer fiktiven Familienfeier, ausprobieren, wie man auf Stammtischparolen reagieren möchte. Ein ausführlicher Strategie-Guide hilft, die eigene Reaktionsfähigkeit auf diskriminierende Aussagen zu verbessern.

Auf der Website www.konterbunt.de stellen wir das Spiel außerdem als Browser-Version zur Verfügung. Hier finden Interessierte auch ausführliche Hintergrundinfos und Fachartikel zu den Inhalten. In den letzten Jahren konnten wir neben einem unverändert großen Interesse an der App auch eine zunehmende Nachfrage nach analogen Workshops und „Trainings“ zum Umgang mit Parolen verzeichnen. Daher vermitteln wir seit einigen Jahren hierfür ausgebildete Trainer_innen. Während die App ein niedrigschwelliges Ausprobieren des souveränen Umgangs mit Stammtischparolen im Alltag erlaubt, ermöglichen die mehrstündigen Trainings eine intensivere Auseinandersetzung und eine gemeinsame Reflexion. Wir danken allen Partner_innen, die an der fachlichen Entwicklung der App-Inhalte mitgearbeitet haben, sowie allen Trainer_innen, die die Weiterverbreitung dieses beliebten Angebots in den letzten Jahren unterstützt haben.



Unterrichtsmaterial

Die App KonterBunt eignet sich durch ihren niedrighschwelligen und spielerischen Ansatz auch für den Schulunterricht. Gemeinsam mit der GEW Niedersachsen und dem Niedersächsischen Kultusministerium wurden spezielle Materialien zum Einsatz im Unterricht entwickelt. Die Unterrichtseinheiten wurden von ehrenamtlich engagierten Lehrkräften der GEW-Arbeitsgruppe „Demokratie braucht Haltung“ entwickelt und als 110-seitige digitale Publikation zusammengestellt. Das vollständige Unterrichtsmaterial steht auf unserer Website www.demokratie.niedersachsen.de zum Download zur Verfügung.

Preisgekrönt

Im Jahr 2022 erhielt die App einen besonderen Preis: Beim Deutschen Kindersoftware-Preis TOMMI gewann KonterBunt in der Kategorie Bildung den ersten Platz. Mehr als 4.000 Kinder hatten im Vorfeld in Deutschland, Österreich und der Schweiz die Möglichkeit erhalten, die App in Bibliotheken zu testen - und fanden sie nützlich und lehrreich.



KonterBunt gewinnt beim TOMMI den 1. Platz, weil es interessant, spannend und topaktuell ist. Es geht um Diskriminierung und Hate-speech und was man dagegen tun kann. Wenn uns eine Person etwas Nerviges sagt, wählen wir eine kluge Antwort aus, die diese Person nicht wütend macht. So haben wir richtig gute Argumente kennengelernt, die nicht provokativ sind. Diese Konterantworten helfen uns aber auch bei privaten Streits. Wir sind überrascht, dass wir nach dem Spiel etwas über Politik gelernt haben.

**Kinderjury zum
Kindersoftwarepreis TOMMI 2022**



→ www.demokratie.niedersachsen.de

App Spot On - Demokratie auf der Spur

Das Projekt Spot On war eine digitale Spurensuche rund um das Thema Demokratie. Viele Gruppen in ganz Niedersachsen erstellten in mehrtägigen Workshops über 50 verschiedene Routen für die App. Sie konnten beteiligungsorientiert ihre eigenen Ideen und Perspektiven einbringen und passende Formate für die Nutzer_innen der App entwickeln, wie Quizfragen oder kreative Mitmach-Aufgaben.

Wo findet Demokratie vor Ort statt? Und welche lokalen Themen sind wichtig für das Zusammenleben? Diese und andere Fragen konnten Gruppen im Projekt Spot On kreativ erörtern, reflektieren und mit der App auch für andere Menschen erfahrbar machen.

Viele Kooperationspartner_innen nutzten dieses Angebot der Landeszentrale (ab 2017 in der Pilotprojektphase zunächst unter dem Namen „Map the gap“) bis 2023, um so neue digitale Wege zu gehen und ein interessantes Bildungsangebot für junge Menschen zu machen. Besonders das Erstellen einer eigenen Route hatte aus pädagogischer Sicht einen hohen Mehrwert, da die teilnehmenden Gruppen sich spielerisch mit komplexen Themen wie Demokratie, Datenschutz und Mediennutzung auseinandersetzten.

Die Landeszentrale stellte mit der App Spot On ein aufwendig programmiertes digitales Tool und ein Konzept für Workshops sowie ausgebildete Trainer_innen zur Verfügung. Die konkreten Themen wurden von den teilnehmenden Gruppen jeweils gemeinsam entwickelt und umfassten ein breites Spektrum von Inhalten.

So entstand durch Schüler_innen des Gymnasiums im Schloss in Wolfenbüttel zum Beispiel eine digitale Stadt-Rallye. In Kooperation mit dem Sportverein Eintracht Braunschweig erstellten Jugendliche eine Route rund um das Stadion. Das Historische Museum Hannover schuf mehrere Routen in der Innenstadt. Die Jugendfeuerwehr Haverlah gewann die Auszeichnung „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ für das von ihnen erstellte Angebot in der App. In Zusammenarbeit mit der Bildungsinitiative Politik zum Anfassen wurden im Vorfeld der niedersächsischen Kommunalwahl ab 2020 mehrere Workshops an Schulen angeboten, aus denen viele neue Routen hervorgingen. Wir danken allen Teilnehmenden der Workshops und allen Kooperationspartner_innen, die insgesamt über 50 spannende Angebote entwickelt und vor Ort bekannt gemacht haben.



03

**VERANSTALTUNGEN,
FORTBILDUNGEN
UND MEHR**

365



Niedersächsische Landesregierung
für politische Bildung



Tagung

Politische Bildung <3 Digitale Gesellschaft

Im Oktober 2020 fand unsere erste hybrid organisierte Fachtagung statt: Politische Bildung <3 Digitale Gesellschaft. Rund 100 Teilnehmende nutzten im Tagungshaus in Hannover und online die Möglichkeit, sich über neue Methoden und innovative Zugänge zu verschiedenen Zielgruppen in der politischen Bildungsarbeit auszutauschen.

Die Veranstaltung wurde von der Niedersächsischen Landeszentrale in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt. Sie fand im Stephansstift/Zentrum für Erwachsenenbildung in Hannover und zugleich als Online-Angebot per Livestream statt. Die Journalistin Alice Hasters führte die Teilnehmenden als Moderatorin durch das intensive zweitägige Programm von Inputs und Austauschräumen.

Zu Beginn der Planungen, Anfang 2020, war noch nicht abzusehen, dass die Veranstaltung aufgrund der Pandemie als digitales oder hybrides Format geplant werden musste. Die Kombination der persönlichen Vernetzung vor Ort und der digitalen Räume schuf letztlich aber einen Mehrwert, insbesondere für Teilnehmende, die sonst lange Anreisewege gehabt hätten. Teils vor Ort, teils digital zugeschaltet, referierten zahlreiche Expert_innen aus den Bereichen Medien und Bildung in Vorträgen und Workshops über Themen wie Künstliche Intelligenz, digitale Beteiligung und digitale Ungleichheit. Eine besondere Rolle spielte dabei die zunehmende Einbindung vorhandener medialer Angebote, wie YouTube-Clips und Podcasts, in die politische Bildungsarbeit.

Ulrika Engler betonte in ihrer Eröffnungsrede die Bedeutung digitaler Kompetenzen für die Landeszentrale und die politische Bildung in Niedersachsen insgesamt: „Demokratie braucht politische Medienkompetenz. Das Internet bietet eine Plattform für offenen Meinungs austausch, aber zugleich auch für rassistisch motivierte Fehlinformationen und verschwörungsideologische Propaganda. Wir müssen menschenfeindlicher Kommunikation etwas entgegensetzen und die politische Medienkompetenz junger Menschen durch Bildungsarbeit stärken.“



Aus dem Feedback der Teilnehmenden unserer ersten hybrid organisierten Fachtagung konnten wir wertvolle Erkenntnisse für die weitere Programmplanung der Landeszentrale ziehen. In der Folge wurde, auch nach der Pandemie, anhand der konkreten Formate und Zielsetzungen unserer Veranstaltungen jeweils geprüft, ob sie in digitalen Räumen oder als Präsenzveranstaltungen organisiert werden sollen. Auch weitere hybride Formate wurden geschaffen, da uns das Feedback der Teilnehmenden hierzu ermutigte.

Ich finde es toll, dass politische Bildung und Medienkompetenz inzwischen zusammengedacht werden.

Markus Beckedahl,
Gründer netzpolitik.org
und re:publica

YouTube: Rückblick

Die Eröffnungsrede von Markus Beckedahl (Gründer von www.netzpolitik.org) gibt es als Videoclip in unserem YouTube-Kanal. Auch das Abschlusspodium mit Esra Karakaya (Journalistin und Content-Creatorin), Nhi Le (Journalistin), Dr.in Silke Lesemann und Ulrika Engler ist weiterhin im YouTube-Kanal der Landeszentrale abrufbar. Gemeinsam mit Moderatorin Alice Hasters diskutierten sie umfassend die zukunftsweisende Frage: Was braucht politische Bildung in einer digitalen und diversen Gesellschaft?

→ www.youtube.com/c/LpBNiedersachsen





Veranstaltungen, Fortbildungen und mehr





Tagung

Wann? - Jetzt! <3 Rassismuskritische politische Bildung

Im September 2023 luden wir zu einer Online-Fachtagung ein. Praktiker_innen aus verschiedenen Arbeitsfeldern - von der sozialen Arbeit bis zur Jugend- und Kulturarbeit - kamen zusammen, um ihre fachlichen Kenntnisse im Themenfeld rassismuskritischer politischer Bildung zu vertiefen und zu reflektieren. Dabei traten sie zwei Tage lang in einen intensiven Austausch, der viele Anknüpfungspunkte für die Praxis bot.

Die Tagung führten wir gemeinsam mit Spielfeld Gesellschaft, einer Initiative der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, durch. Inhaltlich starteten wir mit einem Input von Karima Benbrahim (Leiterin IDA-NRW), in dem die Chancen, Herausforderungen und Visionen im Prozess der Institutionalisierung rassismuskritischer politischer Bildung beleuchtet wurden. Mit vielen Strukturfragen im Hinterkopf war für die 70 Teilnehmenden hiermit der Raum geöffnet, um sich den unterschiedlichen Workshops zu widmen. An den beiden Veranstaltungstagen wurden jeweils fünf digitale Workshops angeboten. In ihnen gingen die Teilnehmenden, die alle über Vorkenntnisse im Themenfeld verfügten, in den fachlichen Austausch: Verschiedene Rassismen in der Intersektion mit Klasse/sozial-ökonomischer Herkunft, Geschlechterkonstruktionen oder in der Verschränkung mit Adultismus wurden besprochen und diskutiert.

Für Führungskräfte von Bildungsinstitutionen gab es ein spezifisches Workshop-Angebot, das institutionelle Strukturen und Möglichkeiten zur Veränderung thematisierte. Auch positioniertes individuelles Handeln, Praxen der Erinnerungsarbeit und konkrete Methoden für den Arbeitsbereich Jugendarbeit wurden in weiteren Workshops in den Blick genommen. Ein Workshop richtete sich ausschließlich an jüdische und rassifizierte Teilnehmende. Hier ging es um die Verbindung von antisemitismus- und rassismuskritischer politischer Bildungsarbeit.

Bereits im Vorfeld haben die Organisator_innen an verschiedene Bedürfnisse aller Teilnehmer_innen gedacht, und zwar mit Ruhe und sehr überlegt. Das hat dazu geführt, dass die Stimmung der Tagung schon gut war, bevor es überhaupt richtig losging. Während der Tagung waren die Veranstalter_innen immer ansprechbar, was für ein Gefühl von Sicherheit gesorgt hat.

Amina Aziz,
Moderatorin

Niemand möchte als rassistisch gelten, aber wer möchte sich mit den eigenen Rassismen auseinandersetzen?

**Modou Diedhiou,
Workshopleitung**

Amina Aziz moderierte die Veranstaltung und achtete darauf, dass die Diskussion fachlicher Inhalte sich mit Methoden zur körperlichen Entspannung abwechselte. Denn nicht nur die digitale Zusammenarbeit am Laptop, sondern auch die inhaltlich intensive Auseinandersetzung mit Diskriminierungen können körperlich anstrengend sein. Ein wichtiger Aspekt beim Leiten durch die Tagung war daher, allen immer wieder kurze Zeiten für entspannende Körperübungen anzubieten.

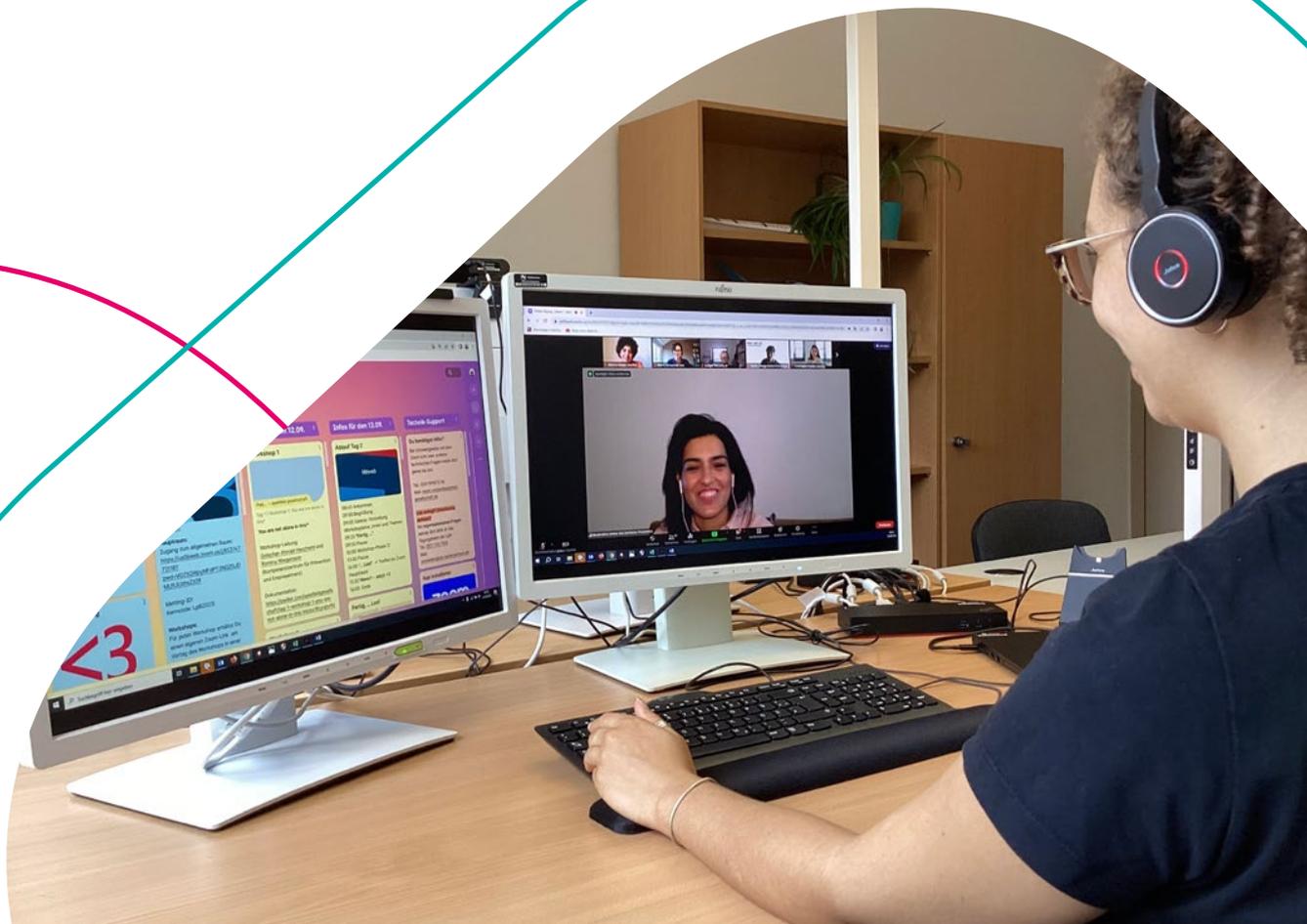
Auch wenn die Teilnehmenden zwei Tage an ihren Schreibtischen verbrachten, boten die digitalen Räume vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten. Bei dieser Online-Tagung setzten wir erstmals ein Tool ein, mit dem sich die Teilnehmenden und Referent_innen per Avatar durch virtuelle Räume eines fiktiven Tagungsgebäudes bewegen konnten. Über den Chat war es möglich, hier direkt mit anderen ins Gespräch zu kommen. Dies kam, genau wie das inhaltliche Gesamtprogramm, gut an. Da die Veranstaltung sehr schnell ausgebucht war, schufen wir nach der Tagung noch ein Folgeangebot mit einer Reihe von Einzelworkshops.

Privilegien beeindrucken uns herzlich wenig, Angst machen sie uns gar nicht. Uns interessiert das Kämpfen in Solidarität, also dem gemeinsamen Versuch, Verhältnisse, die uns trennen, zu überwinden.

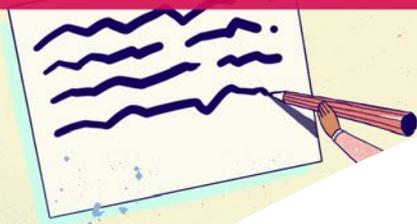
**Berena Yogarajah,
Workshopleitung**

Was ist Awarenessarbeit?

Awarenessarbeit beschäftigt sich damit, wie bei Veranstaltungen Menschen – insbesondere aus marginalisierten Gruppen – sich sicherer fühlen können, wie Diskriminierung und (verbaler) Gewalt vorgebeugt werden kann und wie betroffene Personen unterstützt werden können. Awarenessarbeit bedeutete bei unserer Tagung auch eine Ansprechbarkeit und Begleitung für alle Teilnehmenden und Referent_innen, die besonderen Gesprächsbedarf hatten, zum Beispiel durch die intensive inhaltliche Beschäftigung mit Diskriminierung oder aufgrund aufwühlender Situationen. Die Bearbeitung von Emotionen im Kontext von Lernen zu Diskriminierung, die Thematisierung von diskriminierenden und verletzenden Situationen sowie die Unterstützung betroffener Personen sind elementare Bestandteile von diversitätssensibler Bildung. Für eine professionell aufgestellte Awarenessarbeit wurden wir bei dieser Tagung durch das Team von All Around Awareness unterstützt.



POSSIBLE COMPLEXITIES COMPLEX POSSIBILITIES



Projekt

Possible Complexities - Complex Possibilities

Von September 2022 bis Juni 2023 führten wir eine Fortbildungsreihe mit dem Titel „Possible Complexities - Complex Possibilities. Antisemitismus- und rassistuskritische Praxis aus empowerment-orientierter Perspektive“ durch. Die Reihe umfasste vier mehrtägige Module und wurde in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung in Trägerschaft der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. entwickelt.

Die Teilnehmenden waren Praktiker_innen der politischen Bildung, die selbst von Antisemitismus und/oder Rassismus betroffen sind. Das Ziel der Reihe war die Stärkung von antisemitismus- und rassismuskritischer politischer Bildung und die Vernetzung von Praktiker_innen. Dies geschah in einem gemeinsamen Austauschraum, in dem Antisemitismus und Rassismus in ihren Wirkweisen, Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Verschränkungen gemeinsam betrachtet und kritisiert werden konnten.

Mit Golschan Ahmad Haschemi und Romina Wiegemann konnten wir zwei Referent_innen für die Konzeption und Durchführung der Fortbildungsreihe Possible Complexities – Complex Possibilities gewinnen, die über eine beeindruckende Expertise und langjährige Erfahrung im Themenfeld verfügen.

Für die Zeitschrift „Politik Unterrichten“ der DVPB Niedersachsen e.V. gaben die Trainerinnen Golschan Ahmad Haschemi und Romina Wiegemann im Jahr 2022 ein Interview, in dem sie auf die Bedeutung der Verbindung von antisemitismus- und rassismuskritischer Bildungsarbeit und den empowerment-orientierten Ansatz des Projekts eingingen. Das gesamte Interview gibt es hier online:

→ <https://t1p.de/o20gy>



Die Fortbildungsreihe ist als empowerment-orientiertes Angebot konzipiert. Was bedeutet „Empowerment“ und weshalb ist es wichtig, einen solchen geschützteren Rahmen anzubieten?

Romina Wiegemann:

Empowerment basiert auf der Einsicht, dass Erfahrungen mit Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung nicht ausschließlich individuelle Erfahrungen sind. Sie haben, abseits ihrer Wirkung auf Betroffene, eine politische Bedeutung und sagen etwas Wichtiges über die Machtverhältnisse in der Gesellschaft aus. Für mich bedeutet Empowerment, immer wieder aufs Neue zu dieser Einsicht zu gelangen, Gefühle der Vereinzelung, die oftmals mit diesen Erfahrungen einhergehen, zu überwinden und eine gesellschaftliche Kritik daraus zu artikulieren. Eine empowerment-orientierte Bildungsarbeit macht die genannten Elemente in einer Weise erfahrbar, dass sie zur individuellen und kollektiven Stärkung genutzt werden können. Sie zeigt auch die dominanzgesellschaftlichen Mechanismen auf, die das Teilen von und Sprechen über Erfahrungen mit rassistischer, antisemitischer Gewalt und Diskriminierung kontinuierlich verunmöglichen. Solche Räume anzubieten, ist nötig, weil Trainer*innen und Teilnehmende in unserer Fortbildung bei Anerkennung aller Spezifika und Unterschiede einen gemeinsamen Erfahrungsraum teilen. Der geschütztere Rahmen bietet die Möglichkeit, die Überschneidungen von Antisemitismus und Rassismus sowohl als individuelle und kollektive Erfahrungen als auch als Macht-, Herrschafts- und Gewaltverhältnisse sowie abseits des dominanzgesellschaftlichen Blicks zu konkretisieren. Diese Schnittstellen ins Zentrum zu rücken, kann in einem geschützteren Raum, der eine Möglichkeit des direkten Austausches bietet, gelingen. [...]

Was bräuchte es, um die Landschaft rassismus- und antisemitismuskritischer Bildungsarbeit in Niedersachsen nachhaltig zu stärken? Welche Verantwortung sehen Sie bei Institutionen der politischen Bildungsarbeit, welche bei staatlichen Akteur*innen?

Golschan Ahmad Haschemi:

Überall dort, wo ein rein *weiß*-deutsches, christlich sozialisiertes Team allein diesen Themenbereich bearbeitet, glänzt eine professionelle Lücke. Da müssen Institutionen sich die Frage stellen: Sind unsere Arbeitsstrukturen, unsere Arbeitsatmosphäre so rassistisch, so antisemitisch, dass es keinen Raum gibt für andere Perspektiven? Es ist nicht an uns – mit „uns“ meine ich eine heterogene Gruppe von Marginalisierten, von Menschen, die ein Vielfaches an Lebenserfahrung haben, die nicht einer *weiß*-christlichen deutschen entspricht –, unseren *seat at the table* zu erkämpfen! Vielmehr geht es aus institutioneller Perspektive darum, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und zu fragen: Wieso sind denn unsere Strukturen so aufgebaut, wie sie aufgebaut sind? Was braucht unsere Organisation, um das zu verändern? Hier reicht kein einzelner „Diversity-Workshop“; ein solcher kann immer nur Impulse geben. Vielmehr braucht es einen langfristigen Prozess, um festgewachsene Strukturen zu wandeln, z. B. in Form einer Organisationsentwicklung. [...]

Das gesamte Interview gibt es hier online:

→ <https://t1p.de/o20gy>



Veranstaltung „Complex Possibilities für Institutionen“

Die Veranstaltung „Complex Possibilities für Institutionen: Antisemitismus- und Rassismuskritik in der Bildungsarbeit“ war eine Ergänzung zur Fortbildungsreihe für Praktiker_innen. Zu dieser Veranstaltung wurden im Juni 2023 gezielt Entscheidungsträger_innen aus Institutionen politischer Bildung in Niedersachsen eingeladen. Die Resonanz auf das Thema war positiv und es fand ein konstruktiver Austausch im Sinne der Stärkung antisemitismus- und rassismuskritischer Arbeit statt. Marina Chernivsky, die Leiterin des Kompetenzzentrums für antisemitismuskritische Bildung und Forschung und der Beratungsstelle OFEK e.V., hielt einen Impulsvortrag. Hierin führte sie in die inhaltlichen Grundlagen und Problemstellungen ein und benannte Qualitätsmerkmale antisemitismus- und rassismuskritischer Organisationsentwicklung. Im Anschluss fand ein

Expertinnengespräch mit den beiden Trainerinnen, die die Vernetzungsreihe konzipiert und durchgeführt haben, statt. Nero Bela Schönau moderierte die Diskussion mit den Teilnehmenden. Die Anwesenden aus Bildungseinrichtungen in ganz Niedersachsen beschäftigte besonders die Frage, wie sie in ihren Institutionen gesellschaftliche und strukturelle Diskriminierung besser erkennen und ihr entgegenwirken können. Es bestand Einigkeit darüber, dass ein aufmerksames Handeln notwendig ist und dass insbesondere Kolleg_innen mit Rassismus- und/oder Antisemitismuserfahrungen in ihrer Arbeit gestärkt werden müssen.





Verschiedenes

Rückblick 2020-2024

Für die Arbeitsweise der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung ist es bedeutsam, dass unsere Angebote in Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen, engagierten Akteur_innen der politischen Bildung gemeinsam entwickelt werden. Deshalb entstehen die meisten unserer Veranstaltungen, Fortbildungen und Materialien als Kooperationen – stets unter Einbeziehung möglichst vielfältiger Perspektiven. Wir danken allen, die diesen Weg des Austauschs und gemeinsamen Lernens mit uns gehen: Teilnehmenden, Referent_innen und Kooperationspartner_innen. An dieser Stelle möchten wir auf einige Highlights der vergangenen Jahre zurückblicken.

Workshop im Landtag

Im Februar 2020 luden wir gemeinsam mit der Landtagspräsidentin Dr.in Gabriele Andretta Jugendliche zu einem spannenden Workshop-Tag ein, bei dem sich alles um das Thema digitale Beteiligung drehte. Junge Menschen aus ganz Niedersachsen diskutierten gemeinsam, welche neuen Tools und Beteiligungsmöglichkeiten zukünftig in Niedersachsen genutzt werden könnten, damit mehr Menschen aktiv an demokratischen Prozessen teilhaben können. Dabei entstanden viele Ideen, die zwischen den Jugendlichen und den teilnehmenden Abgeordneten diskutiert und ausgetauscht wurden. Am Ende des Workshop-Tags präsentierten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse im großen Plenum. Die anwesenden Abgeordneten versicherten, die vielen Wünsche, Anregungen und Forderungen zu den Themen Jugend und digitale Beteiligung in ihren Fraktionen zu besprechen. Auch Expert_innen aus der Jugendarbeit nahmen an der Veranstaltung teil, um die Forderungen der Jugendlichen zu hören und sie in die eigene Arbeit zu integrieren.



Sonderpreise beim Wettbewerb „unzensiert“

Die Junge Presse Niedersachsen (JPN) kürt bei ihrem Wettbewerb mit dem Titel „unzensiert“ die besten Schüler_innenzeitungen und Blogs in Niedersachsen. Kinder und Jugendliche können ihre Beiträge einreichen und in unterschiedlichen Kategorien Preise gewinnen. Dabei geht es darum, journalistisches Engagement junger Menschen zu würdigen und zu fördern. Da die freie mediale Berichterstattung eine sehr wichtige Rolle in der Demokratie spielt und wir dieses Engagement gezielt unterstützen möchten, stiftete die Landeszentrale in den letzten Jahren jährlich einen Sonderpreis im Wettbewerb. Die lesenswerten Beiträge der prämierten Gewinner_innen kann man auf der Website der JPN zum Wettbewerb finden:

→ www.unzensiert-wettbewerb.de

EPINetz

Die Stiftung Universität Hildesheim hat gemeinsam mit der Universität Heidelberg das Forschungsprojekt EPINetz ins Leben gerufen. Die Landeszentrale wurde als Praxispartnerin eingebunden, um miteinander zu erarbeiten, wie die gewonnenen Erkenntnisse in der Bildungsarbeit verwendet werden könnten. EPINetz steht für „Exploration politischer Informationsnetzwerke“. Die innerhalb des Projekts entwickelte digitale Plattform soll eine strukturierte Übersicht über aktuelle politische Debatten bieten. In mehreren Veranstaltungen und Data-Sprints wurde die Öffentlichkeit an der Erarbeitung der Ergebnisse beteiligt. Informationen zum Projekt gibt es auf dieser Website:

→ www.epinetz.de

Aktionstage Netzpolitik & Demokratie

Zusammen mit den Landeszentralen für politische Bildung in allen sechzehn Bundesländern haben wir vor einigen Jahren die Aktionstage Netzpolitik & Demokratie ins Leben gerufen. Jährlich findet seitdem unter dem Dach der Aktionstage ein buntes Programm von Veranstaltungen statt. Gemeinsam wollen wir hiermit die Themen Netzpolitik und Demokratie bundesweit in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und politische Medienbildung fördern. Interessierte Menschen und Initiativen können Vorschläge für eigene Veranstaltungen und Aktionen einreichen. In einem Kalender gibt es dann zu Beginn der Aktionstage die Übersicht aller Angebote. Hierdurch erreichen wir eine sehr gute mediale Aufmerksamkeit. Viele Veranstaltungen finden inzwischen online statt und können so von Menschen vielerorts gleichzeitig genutzt werden. Auf unserer gemeinsamen Website informieren wir immer im Frühjahr, wenn die Planung beginnt, über die Wege zum Mitmachen:

→ www.netzpolitische-bildung.de

Während der Zeit der Kontaktbeschränkungen, die mit der Corona-Pandemie einhergingen, gab es vorübergehend kaum Möglichkeiten, Bildungsveranstaltungen noch in Präsenz anzubieten. Wir tauschten uns zu dieser Zeit besonders intensiv mit anderen Anbieter_innen von politischen Bildungsangeboten über die Herausforderungen aus, die hierdurch entstanden, und schufen gemeinsam verschiedene neue Online-Formate, um auf die veränderten Bedingungen zu reagieren.

Politische Bildung online gestalten

Gemeinsam mit dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V., der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung und der Stiftung Leben & Umwelt initiierte die Landeszentrale 2021 die Fortbildungsreihe „Politische Bildung online“. Viele Vereine und Einrichtungen standen zu diesem Zeitpunkt vor der großen Herausforderung, mit den technischen und methodischen Veränderungen, die für digitale Bildungsangebote notwendig sind, Schritt zu halten. Die Möglichkeit, Bildungsangebote durchzuführen, verlagerte sich 2020 und 2021 zunehmend in den digitalen Raum. Die vorher verwendeten Methoden mussten nun auf den neuen Rahmen angepasst werden. Dabei galt es, viele fachliche Fragen zu lösen: Welches digitale Format eignet sich? Wie kann aktive Beteiligung sichergestellt werden? Was braucht es für die technische Umsetzung?

Mit der Fortbildungsreihe luden wir Fachkräfte dazu ein, digitale Formate der politischen Bildung kennenzulernen, auszuprobieren und sie auf die eigene politische Bildungsarbeit zu übertragen. Die Fortbildung richtete sich an haupt- und ehrenamtlich Tätige in Vereinen und Einrichtungen der politischen Erwachsenen- und Jugendbildung in Niedersachsen. Das Themenfeld dieser Fortbildungsreihe zeichnet sich durch eine sehr dynamische Entwicklung aus. Ständig gibt es neue technische Möglichkeiten zur Umsetzung von Bildungsangeboten und das Interesse der Fachkräfte an der Weiterentwicklung von Methoden und inhaltlichen Kenntnissen nimmt zu. Daher wurde mit der Reihe „Update! Digitale Politische Bildung“ ein Folgeangebot geschaffen, das von 2023 bis 2024 mehrere Workshops umfasste und inhaltlich an die erste Fortbildungsreihe anknüpfte.



Online-Seminare über Desinformation

Zusammen mit der Bundeszentrale für politische Bildung luden wir zu mehreren Online-Seminaren ein, in denen die Teilnehmenden sich zu ausgewählten Fragen im Themenfeld Desinformation austauschen konnten. Das Angebot stieß auf großes Interesse. Den Abschluss der Reihe bildete im November 2021 ein Online-Workshop mit der Autorin Ingrid Brodnig unter dem Titel „Strategien gegen Desinformation und Verschwörungsmythen“.

Algorithmen, Demokratie und wir

In Kooperation mit dem ver.di Bildungswerk führten wir 2021 eine erfolgreiche digitale Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Algorithmen, Demokratie und wir“ durch. Die Online-Veranstaltungen beleuchteten jeweils ein Thema pro Abend. Gemeinsam mit den eingeladenen Expert_innen diskutierten die Teilnehmenden in den virtuellen Austauschräumen beispielsweise über Hatespeech, Datenschutz, Künstliche Intelligenz oder Verschwörungsideologien.

Diskussionsrunde im Schauspielhaus

Im hannoverschen Schauspielhaus kamen im April 2022 unter der Fragestellung „Wie wollen wir sprechen?“ viele Menschen zusammen, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch Ulrika Engler, Direktorin der Landeszentrale, war eingeladen, um die Perspektive der politischen Bildung in die Diskussion einzubringen. Sie sprach mit Kulturschaffenden und interessierten Bürger_innen, die in die lebendige Fishbowl-Diskussion einstiegen, über Themen wie Zugehörigkeit, Diversität und Gerechtigkeit.



Barcamp: Digital. Engagiert

Im Juli 2022 luden wir, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Spielfeld Gesellschaft, junge Menschen zu einem digitalen Barcamp ein. Die Idee dieses Bildungsformats ist, dass es eine große Flexibilität in den angebotenen Programmpunkten gibt und alle Teilnehmenden auch selbst aktiv werden können, um Teile des Programms zu gestalten. Die Veranstaltung „Digital. Engagiert – Das Barcamp für Digitalisierung und Engagement“ wurde so zu einem offenen und kommunikativen Austauschraum.

Fachtag zu Antisemitismus und Verschwörungsideologien

Die Veranstaltung „Antisemitismus und Verschwörungsideologien als Herausforderungen der Demokratie“ war eine Kooperation der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung, des Grenzlandmuseums Eichsfeld und der Partnerschaft für Demokratie im Eichsfeld. Sie fand im September 2022 endlich statt, nachdem sie bedingt durch die Pandemie zuvor verschoben werden musste. Der Fachtag richtete sich vor allem an Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter_innen und Jugendliche und stieß auf großes Interesse. Es wurden Wirkungsweisen von Verschwörungserzählungen erläutert und praktische Handlungsoptionen vorgestellt, wie man auf diese Erzählungen reagieren kann. Bei einem Podiumsgespräch brachten auch Expert_innen der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) ihre Erfahrungen ein und standen den Teilnehmenden für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Diskussion über gendergerechte Sprache

Das Team der Landeszentrale wurde im Februar 2023 von der örtlichen Goethe Gesellschaft nach Nordenham eingeladen, um mit den Teilnehmenden einer Abendveranstaltung ein kontroverses Thema zu diskutieren. Es ging um die Verwendung von gendergerechter Sprache. Die Initiator_innen schufen einen Rahmen, in dem es möglich war, gemeinsam Grundlagen zu besprechen und den Sinn von gendergerechter Sprache anhand praktischer Beispiele zu erläutern. Im Anschluss an einen Impulsvortrag führten die Referent_innen und Teilnehmenden eine angeregte Diskussion miteinander. Die Landeszentrale verwendet gendergerechte Sprache in ihren Publikationen und Bildungsmaterialien.

Veranstaltung mit Jugendlichen im Landtag

Sollte das Wählen in Niedersachsen schon mit 16 Jahren möglich sein? Mit dieser Frage beschäftigten sich im Juni 2023 Jugendliche bei einem Workshop-Tag im Niedersächsischen Landtag in Hannover. Gemeinsam mit der Landtagspräsidentin Hanna Naber luden wir etwa 100 junge Menschen ein, miteinander und mit den anwesenden Landtagsabgeordneten ins Gespräch zu kommen. Den Beginn der Veranstaltung gestaltete die Content-Creatorin Nina Poppel. Sie ist bekannt aus ihren TikTok- und Instagram-Kanälen, wo sie in kurzen Videos für junge Menschen über aktuelle politische Themen spricht und hiermit Hunderttausende Follower_innen erreicht. Mit einem kurzen Impulsvortrag schuf sie einen lebendigen Einstieg und führte dann als Moderatorin weiter durchs Programm. In der Workshopphase erarbeiteten die Jugendlichen in Kleingruppen Argumente, die für und gegen eine Absenkung des Wahlalters sprachen, und diskutierten ihre Standpunkte. Weitere Grenzen des Wahlrechts, wie etwa das Thema Staatsbürgerschaft, wurden ebenfalls thematisiert. Der Tag endete mit einer Abschlussdiskussion mit Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags. In dieser konnten die jungen Menschen ihre Argumente zur Diskussion stellen und traten mit den Politiker_innen in direkten Austausch.



Fachlicher Austausch über „Extremismus“

Im Juni 2023 kamen in Hannover die Fachreferent_innen der Bundeszentrale (bpb) und der Landeszentralen für politische Bildung zusammen, die in ihren Institutionen Ansprechpersonen für das Themenfeld „Extremismus“ sind, und tauschten sich über aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Projekte aus. Die Treffen werden jährlich jeweils von einer Landeszentrale gemeinsam mit der bpb ausgerichtet. Neben dem Erfahrungsaustausch über eigene Projekte gab es fachliche Impulsvorträge von eingeladenen Referent_innen: Viet Hoang vom Projekt Good Gaming – Well played Democracy und Christian Huberts von der Stiftung Digitale Spielekultur boten mit Kurzvorträgen eine Grundlage für den Austausch über aktuelle Forschungserkenntnisse und Projekte im Bereich Gaming und Rechtsextremismus. Gemeinsam mit Toralf Staud von klimafakten.de und Dr.in Stine Marg vom Institut für Demokratieforschung wurden die gesellschaftlichen Konfrontationen in Hinblick auf den Klimawandel beleuchtet. Auf aktuelle Herausforderungen für die historisch-politische Bildung zum Nationalsozialismus ging Dr.in Susann Lewerenz von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in ihrem Vortrag ein. Im Zentrum standen die Fragen, welche Herausforderungen der zunehmende zeitliche Abstand zu den Ereignissen, der Verlust der Zeitzeug_innen, der gesellschaftliche Wandel sowie der aktuelle Krieg in Europa mit sich bringen.

Gaming-Broschüre

In Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung entwickelten wir die Broschüre „Gaming und Rechtsextremismus – 25 Fragen & Antworten zum Thema“. Videospiele sind schon seit langer Zeit kein Nischenhobby mehr und erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Für viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sind sie fester Bestandteil des Alltags. Videospiele und Online-Communitys bringen zwar zahlreiche positive Entwicklungen und Aspekte mit sich, doch treten daneben auch verschiedene Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie beispielsweise Rassismus und Sexismus, in diesem Bereich auf. Mit der Broschüre wollen die Landeszentrale für politische Bildung und das Projekt „Good Gaming“ für Pädagog_innen, Eltern und andere Interessierte einen niedrighschwelligem Einstieg in das Themenfeld ermöglichen. Die Broschüre beantwortet grundlegende Fragen zu Gaming sowie zu Stereotypen in Videospiele. Außerdem werden Handlungsansätze vorgestellt, um eine demokratische digitale Zivilgesellschaft auch in Videospielewelten lauter und aktiver werden zu lassen.



Unsere beliebte Reihe „Online-Talk“ ist ein digitales Veranstaltungsformat, in dem wir regelmäßig Expert_innen zu Wort kommen lassen, um aktuelle politische Fragestellungen zu diskutieren. Die aktuellen Termine kommunizieren wir auf unserer Website. Alle Teilnehmenden dieser Talks melden sich vorab persönlich per E-Mail an. Sie können im Chat des digitalen Veranstaltungsraums ihre Fragen stellen. Diese werden von der Moderation direkt an die Referent_innen weitergegeben und live diskutiert.

Niedersächsischer Tag der Medienkompetenz

Wie können Online-Spiele als Anknüpfungspunkte für die politische Bildung genutzt werden? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Workshop „Games und Gamification“, den wir im September 2023 zusammen mit der LAG Jugend & Film beim Niedersächsischen Tag der Medienkompetenz in Garbsen anboten. Der Workshop gab Einblicke in die methodischen Konzepte unserer Website www.politische-medienkompetenz.de für Fachkräfte der Bildungsarbeit in Niedersachsen. Der Tag der Medienkompetenz findet alle zwei Jahre statt und ist ein beliebter Austauschort für Lehrkräfte und Menschen, die in der politischen Bildungsarbeit sowie Medienbildung aktiv sind. Die Landeszentrale beteiligt sich regelmäßig an diesem etablierten Angebot des Niedersächsischen Landesinstituts für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) und der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM). Die Veranstaltung bietet allen, die in Niedersachsen zum Thema Medienbildung arbeiten, ein Forum, um sich fortzubilden, neue Impulse aufzunehmen und eigene Erfahrungen weiterzugeben.

Online-Talk: Protestformen im Wandel

Im November 2023 luden wir zu einem Online-Talk mit dem Titel „Mausklick oder Megafon? Protestformen im Wandel“ ein. Es ging darum, die Großdemonstrationen für das Klima, die Aufmärsche gegen Corona-Maßnahmen und weitere Proteste, die wir seit einigen Jahren zunehmend auf der Straße sehen, einzuordnen und einen Vergleich mit der Bedeutung digitaler Protestformen zu wagen. Die Protestforscherin Dr. in Nina Wienkoop referierte über die Bedeutung des Digitalen für politischen Aktivismus junger Menschen und ging insbesondere auf Hürden ein. Die Referentin Dr.in Lisa Villioth erklärte, wie sich das Verhältnis von Online- und Offline-Räumen in gegenwärtigen Praktiken des politischen Protests gestaltet.

Europawahl und Europa-Fest

Das Jahr 2024 begann ganz im Zeichen der Europawahl. Für die Landeszentrale war dies ein wichtiges Thema und wurde mit verschiedenen Angeboten begleitet. In unserem Instagram-Kanal und auf unserer Website www.wahlen-in-niedersachsen.de machten wir auf die Wahl aufmerksam und sprachen insbesondere junge Menschen an, die erstmals mit 16 Jahren wählen durften. Gemeinsam mit dem Landesjugendring organisierten wir eine Tour durch Niedersachsen, bei der wir den Wahl-O-Mat zum Aufkleben an verschiedenen Orten zum Mitmachen anboten. Wir danken allen lokalen Kooperationspartner_innen, die diese Events mit viel Engagement organisiert und begleitet haben. Ein besonderes Highlight war auch das Europafest auf dem Opernplatz in Hannover. Tausende Besucher_innen nutzten die Gelegenheit, um hier mit dem Team des Europäischen Informationszentrums, der Landeszentrale und vielen weiteren Institutionen aus Niedersachsen ins Gespräch zu kommen.



Koordinierungskonferenz der Landeszentralen

Im Juni 2024 luden wir die Vertreter_innen aller Landeszentralen für politische Bildung und die Bundeszentrale für politische Bildung zu einer Konferenz in Hannover ein. Das Treffen der Zentralen für politische Bildung findet jährlich in einem anderen Bundesland statt und dient dem regelmäßigen Austausch und der gemeinsamen fachlichen Weiterentwicklung der Institutionen. Zu Beginn der Tagung hielt Prof.in Dr.in Anja Besand von der John-Dewey-Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie einen Impulsvortrag. Weitere Programmpunkte gestalteten unter anderem Gastreferent_innen vom Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, von der Bildungsstätte Anne Frank und vom Institut für Social Justice & Radical Diversity. In einem Workshop, der die diversitätsorientierte Ausrichtung von Institutionen der politischen Bildung thematisierte, gaben die Referent_innen Verena Meyer und Kim Annakathrin Ronacher, die den internen Diversitätsprozess der Niedersächsischen Landeszentrale begleitet hatten, einen Einblick in den Prozess und boten einen Erfahrungsaustausch an.

Im Tagungshaus konnten die Teilnehmenden auch die Ausstellung „Afrotopia“ besuchen, die von der Bildungsinitiative Schwarze Schafe e.V. entwickelt wurde und für öffentliche Veranstaltungen in Niedersachsen ausgeliehen werden kann.

75 Jahre Grundgesetz

Anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Grundgesetzes gab es bundesweit viele Angebote der politischen Bildung. Die Landeszentrale machte in ihrem Instagram-Account auf das Jubiläum aufmerksam und ergänzte das vielseitige Programm in Niedersachsen mit einem Online-Talk. Zum Thema „Sind unser Grundgesetz und unsere Landesverfassung noch sicher?“ luden wir im September 2024 zwei interessante Gäste zur Diskussion in den virtuellen Veranstaltungsraum ein. Die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs, Anke van Hove, gab Einblicke in die verfassungsrechtliche und politische Dimension der Frage und Jannik Jaschinski vom Online-Medium verfassungsblog.de brachte als weiterer Referent seine Perspektiven ein. Er gab unter anderem Einblicke in das „Thüringen-Projekt“, ein vom Verfassungsblog initiiertes Forschungsprojekt zu Resilienz von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Deutschland.

Workshopreihe zu rassismuskritischer Bildung

Aus unserer Online-Tagung „Wann? – Jetzt!“, die 2023 stattfand und in kurzer Zeit ausgebucht gewesen war, entwickelten wir 2024 noch ein Folgeangebot, um weitere Interessierte zu erreichen. In mehreren Online-Workshops wurden einzelne Themenfelder vertiefend beleuchtet. Die Reihe startete mit dem Workshop „Rassismus- und antisemitismuskritische Räume für politische Bildner_innen gestalten“ unter Leitung der Referent_innen Golschan Ahmad Haschemi und Sebastian Seng. Einen Rückblick auf die Inhalte des Online-Workshops gibt es hier: [→ www.lpb-tagung.de](http://www.lpb-tagung.de)



Tag der politischen Bildung

Mit großer Freude haben wir uns in den letzten Jahren immer wieder in verschiedenen Formen am Tag der politischen Bildung beteiligt, zu dem die Deutsche Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) in Niedersachsen jährlich ein interessiertes Fachpublikum einlädt. Zuletzt fand dieses bewährte Austauschforum im September 2024 in Hannover statt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Didaktik der Demokratie wurde unter dem Titel „Wirtschaft demokratisch und zukunftsfähig gestalten: Sozio-ökonomische Bildung als Teil der Politischen Bildung“ über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen diskutiert. Einen Rückblick auf die letzten Fachtage und Informationen über kommende Veranstaltungen gibt es auf der Website der DVPB Niedersachsen: [→ www.dvpb-nds.de](http://www.dvpb-nds.de)



Perspektiven von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

Der Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Deniz Kurku, die Landeszentrale für politische Bildung und der Landesjugendring initiierten gemeinsam ein Projekt zum Thema Teilhabe. Es ist bekannt, dass Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte bundesweit politisch unterrepräsentiert sind. Dies ist auch in Niedersachsen so. Wir luden zu Workshops in Braunschweig, Northeim und Syke ein, um Perspektiven hierzu auszutauschen. Es kamen viele engagierte Menschen zusammen und besprachen mit den Vertreter_innen der lokalen Politik, was Teilhabe für sie bedeutet und welche Hürden sie für ihr politisches Engagement sehen. Die Ergebnisse der Workshops wurden in Kurzfilmen dokumentiert und im November 2024 in Hannover öffentlich vorgestellt.

Die Vorstellung der Kurzfilme wurde von Diskussionsrunden begleitet. Viele Teilnehmer_innen der Workshops brachten hierbei noch einmal vor dem anwesenden Publikum ihre Perspektiven ein. Tuğba Uysal von der Generation Postmigration e.V. sowie Dr.in Nora Storz vom Sachverständigenrat Integration und Migration ordneten die Ergebnisse des Projekts fachlich ein. Zusammenfassend haben die Workshops gezeigt, dass es Begegnungs- und Dialogräume braucht, damit junge Menschen Selbstvertrauen und das Gefühl der Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit erfahren, um politisch aktiv zu werden. Wir danken allen Partner_innen, die dieses Projekt möglich gemacht haben. Die Filme kann man auf der Website des Landesbeauftragten für Migration und Teilhabe ansehen:

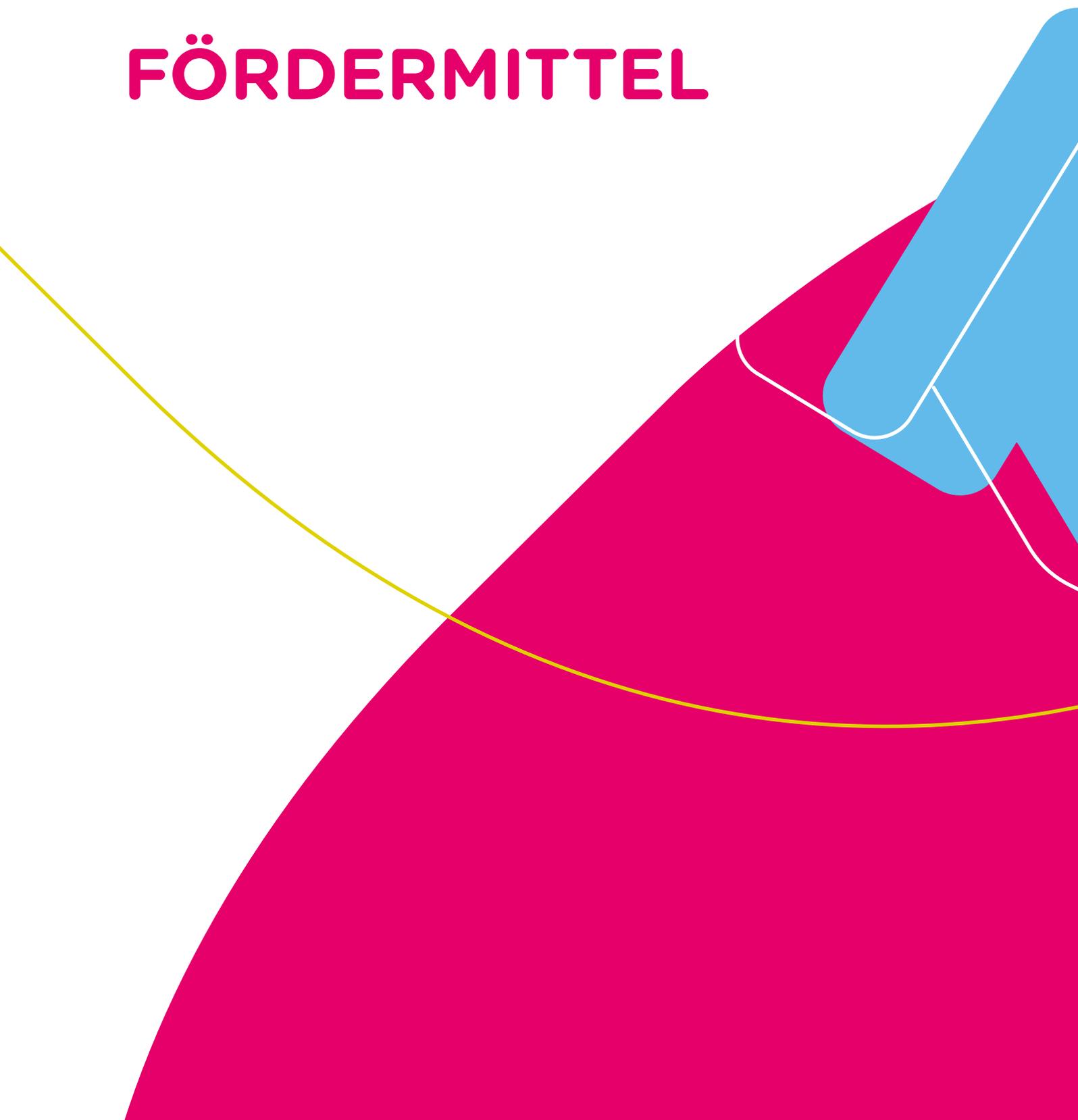
→ <https://t1p.de/3r46s>

Jugend-Tagungen in Loccum

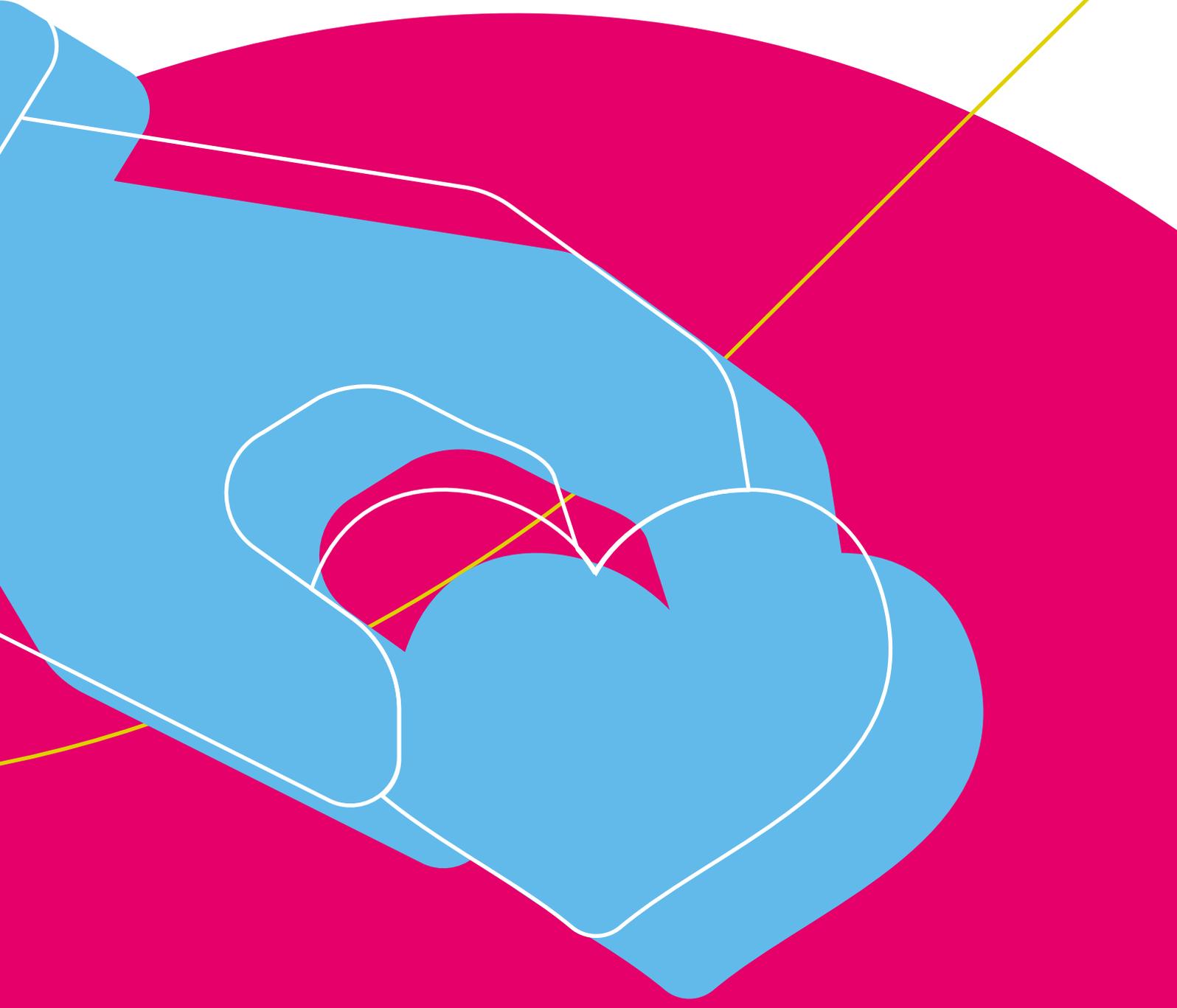
Gemeinsam mit der Evangelischen Akademie Loccum und dem Niedersächsischen Landesjugendamt sowie dem Niedersächsischen Landesjugendring haben wir mit den jugendpolitischen Tagungen in Loccum einen beliebten Austausch- und Lernort für Fachkräfte etabliert. Die mehrtägigen Fachtagungen thematisierten einmal jährlich aktuelle jugendpolitische Fragestellungen und brachten bereits viele engagierte Menschen aus ganz Niedersachsen zusammen. Oftmals entstanden hier Synergien für die Verstärkung der bereits vorhandenen Zusammenarbeit von Fachkräften. Wir danken allen, die sich bei diesen Tagungen als Kooperationspartner_innen, Referent_innen und Teilnehmende so aktiv eingebracht haben und die vielen wichtigen, jugendpolitischen Themen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit rücken.

04

FÖRDERMITTEL



Fördermittel



Förderung Politische Medienkompetenz

Seit 2020 bietet die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung Fördermittel an, die für die Realisierung von Projekten im Themenfeld politische Medienkompetenz genutzt werden können. Die Landeszentrale möchte hiermit die politische Medienkompetenz der Menschen in Niedersachsen nachhaltig stärken.

Zugleich finden wir es wichtig, Themen der Medienkompetenz in den Fokus des gesellschaftlichen Diskurses zu rücken. Dieser spiegelt sich in dem vielfältigen Angebot wider, das von den Vereinen und Institutionen, aber auch von vielen weiteren Gruppen engagierter Menschen in Niedersachsen geschaffen wird.

Nach der erfolgreichen Einführung im Jahr 2020 freuen wir uns, dass das Interesse an den Fördermitteln für politische Medienkompetenz kontinuierlich fortbesteht und jedes Jahr neue interessierte Menschen auf die Landeszentrale zukommen, um Unterstützung für ihre Projekte zu erhalten.

Die Fördermittel können jährlich innerhalb eines festgelegten Zeitraums beantragt werden. Die Höhe der Förderung ist auf bis zu 7.000 Euro je Projekt begrenzt. Weitere Informationen zu den Förderkriterien und Fristen stellen wir auf unserer Website zur Verfügung:

→ www.demokratie.niedersachsen.de

Netzwerktreffen Förderung politische Medienkompetenz

Im Herbst 2024 luden wir erstmals zu einem Netzwerktreffen in Hannover ein, bei dem Menschen aus ganz Niedersachsen, die in den vergangenen Jahren Fördermittel der Landeszentrale für die Umsetzung ihrer lokalen Projekte genutzt hatten, die Ergebnisse ihrer Arbeit vorstellten. Hierbei entstand ein Raum für wertvollen Erfahrungsaustausch und zugleich für neue Ideen. Das Team der Landeszentrale nutzte die Gelegenheit, um auch Rückmeldungen einzuholen, wie der Prozess der Antragstellung noch niederschwelliger gestaltet werden könnte, und nahm hierzu viel konstruktives Feedback auf. Wir bedanken uns bei allen, die am Netzwerktreffen teilgenommen haben, ihre Arbeit vorgestellt haben und ihre Ideen für eine Weiterentwicklung der Förderung für politische Medienkompetenz in Niedersachsen geteilt haben.

Förderlinie 2020

Projekttitlel
Challenge in a Box - Democratize your School Niedersachsen
connect! Demokratie zum Mitmachen und Ausprobieren
Digitale Gestaltung politischer Erwachsenenbildung
Digitale Jugendbeteiligung?! Multiplikator*innenschulung
Digitales Empowerment für Arbeitsmigrant*innen
digitalize my voice!
Fake News und gesellschaftlicher Hass
Jugend wählt: Der Podcast
Jugendmediencamp Nordwest
Jugendverstärker Niedersachsen - Jugend und die Auswirkung von Corona
Let's go social - Soziale Medien erfolgreich einsetzen, um Diversität zu stärken
Medienkompetenz in Politischen Internetdiskussionen - Hilfe für Einsteiger*innen
Politik im Netz - soziale Medien, Fake News, Hass und Hetze
Politisches Engagement im Digitalen
SDG-Peerinare
Soziale Medien erfolgreich einsetzen, um Umweltbewusstsein zu stärken
SPEAK UP! Deine Stimme - Deine Demokratie
SpeakUp!Box im Dialog
STREET ART DEMOCRACY
studopolis goes digital
Sufi.ZENTRALE - ein DIY-Kanal/Vlog für den gesellschaftlichen Klimawandel
Take Your Space! - Kollaboratives Community-Building in der Digitalität
Teilhabe fördern - Verantwortung stärken
Unsere Zukunft - Europäisch und digital?
Virtuelle Diskurse - reale Kompetenzen
Zeitgeschehen hautnah - die virtuelle Vermittlung von politischen Prozessen

Die Liste umfasst alle Projekte der Förderlinie aus dem Jahr 2020, mit geprüfter und bestandener Verwendungsnachweisprüfung zum Stand 31.08.2024.



Förderlinie 2021

Projekttitlel
A part of Germany
Corona: Ein (r)echtes Fallbeispiel
Deutsch-Russische Internet-Zeitschrift Inter-Focus.de
Draht in den Rat
Fake News und Verschwörungsideologien vs. Qualitätsjournalismus
Fakenews oder Vielfalt?
Frauenpower im Netz - sexistische Angriffe abwehren, Cyberfeminismus reflektieren, den eigenen Weg entwickeln
Jugend wählt in Aktion
Jugendmediencamp Nordwest
Medienkompetenz in politischen Internetdiskussionen - Hilfe zur Selbsthilfe
OER Meinungsmache und Falschinformation
Our Voices - Our Planet.
Peer-Ship
Qualifizierung und Vernetzung in der politischen Jugendbildungsarbeit
Roboterführerschein4Kids
Schulworkshops - Democratize your School Niedersachsen
Str4tegisich NDS
Strategien gegen digitalen Rechtsradikalismus
Transcodiert
Unser eigener Schulsong
use your voice
Utopie-Box
Zukunftswerkstatt: Digitopia

Die Liste umfasst alle Projekte der Förderlinie aus dem Jahr 2021, mit geprüfter und bestandener Verwendungsnachweisprüfung zum Stand 31.08.2024.

Förderlinie 2022

Projekttitlel
#instalife
Bilder lügen – nicht? Analysieren – Diskutieren – Selbst kreieren. Ein Jugendworkshop zum kritischen Umgang mit Bildmedien.
De:hate – SpeakUPLOVE
DEM ALL CRAZY
Die Kamera ist politisch – Fotografie im Zeitalter der digitalen Medien
Dig deep – Digitalisierung und Mediennutzung für Empowerment und rassismuskritische Bildungsarbeit
digitale Schulnews
Film ab!
Gifhorner Flaggenkunde
Göttingen Postkolonial – Koloniale Spuren in Göttingen und Region
Hass ist keine Meinung
Jugendmediencamp Nordwest
KI and ME
Medienkompetenz – Aus Zündstoff Chancen machen
Mitreden! – Workshops für digitale Beteiligung in der Jugendarbeit
More than a part of Germany
Queere Bildung Gifhorn
redaktionskollektiv_bs
Stetige Aufklärung
TAC – Think Act Create
Über Podcast sprechen
Verhandeln, um zu wandeln! Digitales Planspiel zu Koalitionsverhandlungen für Jugendliche
Virtual Reality und politische Teilhabe
Website Kirche(n) in Hannover
WHO ARE YOU? Künstlerische, biografische Videos mit Jugendlichen
Your School – your News! Schulzeitungen in der neuen Informationskultur

Die Liste umfasst alle Projekte der Förderlinie aus dem Jahr 2022, mit geprüfter und bestandener Verwendungsnachweisprüfung zum Stand 31.08.2024.

Politische Stiftungen

Die Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung ist vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit der organisatorischen Durchführung des Zuwendungsverfahrens für politische Stiftungen beauftragt.

Der Umfang der Fördermittel belief sich in den Haushaltsjahren 2020, 2021 und 2022 auf jeweils insgesamt 366.850 Euro und in den Haushaltsjahren 2023 und 2024 auf jeweils insgesamt 366.998 Euro.

Die Fördermittel werden entsprechend der niedersächsischen „Förderkriterien für die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der politischen Bildungsarbeit politischer Stiftungen“ vergeben und verwendet.

Förderung für politische Stiftungen

Zuwendungsempfänger_innen	Förderhöhe				
	Haushaltsjahr 2020	Haushaltsjahr 2021	Haushaltsjahr 2022	Haushaltsjahr 2023	Haushaltsjahr 2024
Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.	122.275 €	122.275 €	122.275 €	122.333 €	122.333 €
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Politisches Bildungsforum Niedersachsen	122.275 €	122.275 €	122.275 €	122.333 €	122.333 €
Stiftung Leben & Umwelt/Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen	61.150 €	61.150 €	61.150 €	61.166 €	61.166 €
Rudolf von Bennigsen Stiftung	61.150 €	61.150 €	61.150 €	61.166 €	61.166 €

Impressum

Niedersächsische Landeszentrale
für politische Bildung
Georgsplatz 18/19
30159 Hannover

Kontakt

Telefon 0511 120 7500
E-Mail poststelle@lpb.niedersachsen.de
Website www.demokratie.niedersachsen.de

Redaktion

Katherine Arp, Fabian Baumert, Heiner Coors, Maria Frankenfeld, Catarina Gombe,
Dr.in Daniela Kallinich, Charlotte Lauber, Daniela Lips, Joanna Mechnich, Leoni Nordmann,
Mikis Rieb, Jannika Sieveritz, Viviani Wilmot

Gesamtredaktion

Jannika Sieveritz

V.i.S.d.P.

Ulrika Engler

Layout, Satz und Illustration

minkadu • Kommunikationsdesign, Tempelhofer Ufer 1A, 10961 Berlin
Außer: Illustration auf S. 50: Sri Hartini Santo

Bildrechte

Andrea Seifert Fotografie: S. 51, S. 52, S. 53 / Axel Herzig: S. 25, S. 29, S. 35 / bpb /
Laurin Schmidt: S. 42, S. 43, S. 44, S. 45 / China Hopson: S. 33 / Dustin Weiss: S. 64, S. 31 /
Florian Müller: S. 27 / Ida Wolff: S. 63 / Niedersächsischer Landtag: S. 54, S. 55 links, S. 58,
S. 59 / supertrampmedia: S. 2, S. 6, S. 7, S. 10, S. 12, S. 13, S. 22, S. 36, S. 39, S. 62, S. 69
/ supertrampmedia / Crone: S. 39 / Victor Hedwig: S. 55 rechts

Bildrechte soweit nicht anders angegeben: Niedersächsische Landeszentrale
für politische Bildung

Alle in diesem Bericht enthaltenen externen Links sind ausschließlich vom jeweiligen Dienstleister zu verantworten und begründen keine inhaltliche Verantwortung der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Die verlinkten externen Seiten wurden zum Zeitpunkt dieser Publikationsveröffentlichung sorgfältig überprüft. Mögliche Rechtsverstöße waren nicht zu erkennen. Auf spätere Veränderungen haben wir keinen Einfluss. Eine Haftung der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung für Inhalte, die unter den in diesem Bericht enthaltenen externen Links abrufbar sind, ist ausgeschlossen.

Hannover, März 2025

